



# KONZERNABSCHLUSS 2003 DER FJH AG

---

**INHALTSVERZEICHNIS**

<b>Lagebericht FJH AG / FJH Konzern</b>	<b>3</b>
<b>Gewinn- und Verlustrechnung</b>	<b>11</b>
<b>Bilanz</b>	<b>12</b>
<b>Kapitalflussrechnung</b>	<b>14</b>
<b>Eigenkapitalentwicklung</b>	<b>16</b>
<b>Anhang (Notes)</b>	<b>17</b>

## LAGEBERICHT FJH AG / FJH-Konzern

Die Verankerung in der Finanzdienstleistungsbranche und die großenteils langjährigen Kundenbeziehungen sind wichtige Faktoren für FJH. Das schwierige Umfeld unserer Hauptauftraggeber, der Versicherer, machte sich im Fortgang des Jahres dementsprechend auch für uns bemerkbar. Die in einer anonymen Anzeige gegen FJH im Oktober erhobenen und dem Unternehmen und der Öffentlichkeit im November bekannt gewordenen Vorwürfe konnten zwar in verhältnismäßig kurzer Zeit widerlegt werden. Das Geschäft von FJH wurde aber, im üblicherweise besonders umsatzstarken vierten Quartal, wesentlich in Mitleidenschaft gezogen. Angesichts dieser Ausgangslage ist das im Geschäftsjahr 2003 insgesamt Erreichte als beeinträchtigtes aber dennoch solides Ergebnis einzustufen.

## GESCHÄFTSVERLAUF

Der Markt für Versicherungssoftware war 2003 durch mehrere Faktoren geprägt: aufgrund der allgemein ungünstigen Wirtschaftslage und der Verluste an den Kapitalmärkten stand die Versicherungsbranche unter enormem Kostendruck. Zusätzlich sorgte die anhaltende Debatte über die Besteuerung bei Versicherungsunternehmen und Altersvorsorgeprodukten für große Unsicherheit. Vor diesem Hintergrund zeigte sich die Branche bei Investitionen eher zurückhaltend.

Dennoch konnte FJH aufgrund seiner langfristigen Kundenbeziehungen seine Ziele in den ersten drei Quartalen noch erreichen. Im vierten Quartal kamen dann verschiedene Sonderfaktoren zum Tragen, die das Ergebnis deutlich negativ beeinflussten. Aus der anonymen Anzeige gegen FJH resultierte eine erkennbare Zurückhaltung der Kunden und neu angesprochener Unternehmen bei der Erweiterung vorhandener und bei der Erteilung neuer Aufträge.

Außerdem mussten zwei schwierige Projekte stabilisiert werden.

FJH hat 2003 aber auch wichtige Weichen für die Zukunft gestellt: im Mai 2003 schlossen sich die FJA AG und die renommierte Beratungsgesellschaft für betriebliche Altersversorgung HEUBECK AG zur FJH AG zusammen. Durch diese Fusion ist eine Unternehmensgruppe entstanden, die die komplette Wertschöpfungskette von spezialisierten Softwarelösungen bis hin zu komplexen Beratungsprodukten für den Versicherungs- und Altersvorsorgemarkt abdeckt. Damit ist das Unternehmen bestens aufgestellt, um die erheblichen Potenziale im Wachstumsmarkt Altersvorsorge zu erschließen.

Gleichzeitig wurde das Softwareangebot weiterentwickelt und so die Position des Unternehmens als führender Anbieter von Softwarelösungen für die Versicherungsbranche gesichert. Der Schwerpunkt lag hier auf dem im 4. Quartal fertiggestellten Release 4.2 der FJA Life Factory<sup>®</sup>. Mit diesem Release können Versicherer neben den klassischen Versicherungsprodukten auch vollkommen neuartige Altersvorsorgeprodukte entwickeln und kostengünstig verwalten und sich so für die aktuellen Herausforderungen an die Branche wappnen. Durch die innovative Architektur dieser Software – das System ist in modernster Thin-Client-Technologie realisiert – können sie zugleich die Kosten für die aufwändige Softwareverteilung und die dezentrale Wartung einsparen, da alle Änderungen nur auf einem zentralen Server vorgenommen werden müssen. Gleichzeitig ermög-

licht es diese Architektur, dass Versicherer Teile ihrer Geschäftsprozesse ins Front-Office, zum Makler oder sogar zum Endkunden verlagern können. Dadurch werden weitere Einsparungen möglich.

Das neue Major-Release der Life Factory wurde mit großem Interesse aufgenommen und konnte mittlerweile bereits bei mehreren namhaften Unternehmen platziert werden. Insgesamt war die Auslastung, durch die bestehenden Großprojekte und die neu hinzugekommenen Projekte vergleichsweise zufriedenstellend.

Aufgrund des ungünstigen Verlaufs des üblicherweise umsatzstarken vierten Quartals konnten die für das Gesamtjahr gesteckten Ertragsziele allerdings nicht erreicht werden. Dementsprechend teilten wir Anfang Januar mit, dass der Jahresüberschuss niedriger als erwartet ausfallen würde. Im Januar und Februar ergab die Planung der stabilisierten Projekte für das Jahr 2004, dass hier noch mit in 2004 zu erbringenden Aufwänden zu rechnen ist. Daher wurden hierfür noch Rückstellungen gebildet. Unter deren Einbeziehung ergibt sich ein Jahresüberschuss von 4,3 Mio. Euro (2002: 16,5 Mio. Euro). Das EBIT beläuft sich auf 6,9 Mio. Euro (2002: 25,5 Mio. Euro) und der Jahresumsatz liegt bei 120,1 Mio. Euro (2002: 130,2 Mio. Euro).

#### BILANZSTRUKTUR

Die Konzernbilanzsumme betrug im Geschäftsjahr 2003 169,2 Mio. Euro (2002: 128,5 Mio. Euro). Die Eigenkapitalquote sank vor allem wegen der teilweise fremdfinanzierten Übernahme der HEUBECK AG auf 66,9 Prozent.

Die in den ersten drei Quartalen nochmals gestiegene Bilanzposition „noch nicht fakturierte Forderungen“ ist zum Ende des Jahres wieder deutlich um mehrere Millionen Euro gesunken. Sie soll mittelfristig weiter reduziert werden.

#### SEGMENTBERICHTERSTATTUNG

Neben ihrem Hauptsitz in Deutschland ist die FJH AG mit Tochtergesellschaften in der Schweiz, Österreich und den USA vertreten. Zudem besteht eine Mehrheitsbeteiligung von 80 Prozent an der FJA OdaTeam in Slowenien. Die Umsätze der Insiders Technologies GmbH wurden nicht konsolidiert, da es sich um eine Minderheitsbeteiligung handelt.

In Deutschland war die Grundausslastung durch die bestehenden Großprojekte insbesondere in den ersten drei Quartalen im Hinblick auf die Branche und die äußeren Umstände vergleichsweise zufriedenstellend. Aufgrund der anhaltend schwierigen Marktsituation war zwar auf Kundenseite Zurückhaltung bei der Vergabe von neuen Großprojekten zu verzeichnen, dennoch konnten diverse neue Aufträge gewonnen werden. Zudem wurden die Vertriebs- und Akquiseaktivitäten verstärkt und die Voraussetzungen und Potenziale geschaffen, um die durch den Zusammenschluss mit der HEUBECK AG verbreiterte Kundenbasis mit maßgeschneiderten Angeboten ansprechen zu können.

Ein zentrales Thema war in Deutschland die Integration der HEUBECK AG, die mit Hochdruck vorangetrieben wurde und binnen zwei Jahren abgeschlossen sein soll. Als neu hinzu gekommenes Tochterunternehmen wurde das Unternehmen im dritten Quartal erstmals konsolidiert. Der Beitrag der HEUBECK AG zum Jahresergebnis betraf als Rumpfgeschäftsjahr nur das zweite typischerweise schwache Halbjahr 2003 und belief sich auf 0,2 Mio. Euro, der Umsatz lag bei 4,6 Mio. Euro.

Für Deutschland wurde inklusive HEUBECK ein Umsatz von 99,4 Mio. Euro erzielt.

FJA-US war mit der operativen Umsetzung der bestehenden Aufträge bei führenden Versicherern wie United Health in den USA oder der Suncorp-Gruppe in Australien befriedigend ausgelastet. Daneben lag der Schwerpunkt auf der Akquisition neuer Aufträge. Insgesamt betrug der Umsatz von FJA-US 3,2 Mio. Euro.

In der Schweiz wurde das Großprojekt bei der Basler Lebens-Versicherungs-Gesellschaft planmäßig vorangetrieben. In Österreich wurde das Projekt bei der BAWAG Versicherung erfolgreich weitergeführt. In Osteuropa konnten über die slowenische Tochtergesellschaft FJA OdaTeam mehrere neue Aufträge, unter anderem von der Credit Suisse in Prag, gewonnen werden. Insgesamt belief sich der Umsatz in der Schweiz auf 15,4 Mio. Euro, in Österreich lag er bei 1,3 Mio. Euro und in Slowenien bei 812 Tsd. Euro.

## KOSTEN UND PREISE

Das Anfang 2003 gestartete Programm zur Senkung der Sachkosten erwies sich als erfolgreich, so dass das angestrebte Ziel einer Reduzierung um 10 Prozent erreicht werden konnte. Die Einkaufspreise für bezogene Leistungen stiegen nur geringfügig im Rahmen der Inflationsrate.

Die Preise für die fakturierten Beratungsleistungen und FJH Softwarelizenzen blieben in etwa unverändert.

## FORSCHUNG & ENTWICKLUNG UND INVESTITIONEN

Um die Wettbewerbsfähigkeit des Unternehmens weiterhin zu sichern und neue Wachstumspotenziale zu erschließen, wurden auch in 2003 wieder umfangreiche Investitionen in die Bereiche Forschung und Entwicklung getätigt.

Ein Schwerpunkt lag hier auf dem Hauptprodukt von FJH, der FJA Life Factory<sup>®</sup>. Mit dem im 4. Quartal fertiggestellten Release 4.2 steht jetzt eine Standardsoftware zur Verfügung, mit der sich Versicherer für die Herausforderungen wappnen können, die sich aus der aktuellen Reformdiskussion ergeben. So können mit diesem neuen Release nicht nur die klassischen Versicherungsprodukte abgebildet werden, sondern auch komplett neue Altersvorsorgeprodukte entwickelt und verwaltet werden, darunter die so genannten Rürup-Produkte. Diese neuartigen Produkte in Gestalt einer Rentenversicherung sind ein zentrales Thema im derzeit diskutierten Alterseinkünftegesetz. Mit der FJA Life Factory<sup>®</sup> 4.2 können Versicherer sehr flexibel auf derartige Anforderungen des Gesetzgebers und die Bedürfnisse des Marktes reagieren und sich so entscheidende Wettbewerbsvorteile sichern.

Weitere Investitionen flossen in die Erweiterung des Asset-Liability-And-Model-Office-Systems ALAMOS zu einem umfassenden aktuariellen System. Diese Software, die in enger Zusammenarbeit mit führenden Versicherern um wichtige Komponenten ergänzt wird, soll Versicherer und Versorgungsträger der betrieblichen Altersversorgung künftig bei entscheidenden Aufgaben in der Unternehmenssteuerung unterstützen. Dazu zählen etwa die durch den Gesetzgeber ab 2005 vorgeschriebene Umstellung der Bilanzierung auf die internationale Rechnungslegung nach IAS/IFRS sowie die Umsetzung der Reform der Solvabilität (Solvency II), die gerade auf EU-Ebene diskutiert und festgelegt wird. Diese haben nicht zuletzt auch Auswirkungen auf das Rating eines Versicherungsunternehmens.

Eine ganz entscheidende Investition stellte im Berichtsjahr die Fusion mit der HEUBECK AG dar, mit der wichtige Weichen für die Zukunft des Unternehmens gestellt wurden. Denn mit diesem Schritt ist eine Unternehmensgruppe entstanden, die die komplette Wertschöpfungskette von spezialisierten Softwarelösungen bis hin zu komplexen Beratungsprodukten für den Versicherungs- und Altersversorgungsmarkt abdeckt. Damit ist das Unternehmen bestens aufgestellt, um die erheblichen Potenziale im Wachstumsmarkt Altersvorsorge zu erschließen. Im Zuge der Integration der fusionierten Unternehmen wurde das Know-how im Bereich der Altersvorsorge zusammengeführt.

So hat Prof. Dr. Klaus Heubeck neben seiner Position als Vorstandsvorsitzender der HEUBECK AG innerhalb des Vorstands der FJH AG auch die Verantwortung für den gesamten Bereich Altersvorsorge übernommen. Hier wurden und werden auf der Grundlage des gebündelten Know-hows die bestehenden Produkte weiterentwickelt und neue Beratungsangebote geschaffen.

## MITARBEITER

Die Zahl der Mitarbeiter blieb ohne Berücksichtigung der Fusion mit der HEUBECK AG relativ konstant. Neueinstellungen konzentrierten sich wie geplant auf Fach- und Führungskräfte mit dem für FJH entscheidenden Expertenwissen. Hier konnten einige hochqualifizierte Mitarbeiter gewonnen werden. Zugleich wurde das Know-how im Bereich der Altersvorsorge durch die Fusion mit der HEUBECK AG ganz erheblich verstärkt. Das Unternehmen brachte 78 Mitarbeiter in den Konzern ein. Damit erhöhte sich die Zahl der Mitarbeiter in der FJH Gruppe von 973 im Vorjahr auf 1.034 zum Stichtag 31. Dezember 2003.

Durch die Fusion mit der HEUBECK AG kam es auch zu einigen Veränderungen in den Organen und Gremien der FJH AG. So legte Prof. Dr. Helmut Köhler sein Aufsichtsratsmandat nieder; ihm folgte Dr. Hermann H. Hollmann, Mitglied des Vorstands der Ford Werke AG, nach. Damit soll auch im Aufsichtsrat der FJH AG dem gewachsenen Kundenkreis Rechnung getragen werden, der durch den Zusammenschluss mit der HEUBECK AG um zahlreiche namhafte Industriekunden erweitert wurde.

Gleichzeitig änderte sich auch die Zusammensetzung des Vorstands der FJH AG. Neu hinzu kamen Prof. Dr. Klaus Heubeck, der neben seiner Funktion als Vorstandsvorsitzender der HEUBECK AG in der FJH AG auf Vorstandsebene die Verantwortung für den Bereich der Altersvorsorge übernahm, sowie Bernd Dexheimer. Er verfügt über langjährige Erfahrung in leitenden Positionen in der Finanzdienstleistungs- und Softwarebranche, insbesondere mit dem Schwerpunkt Standardsoftware. Das bisher eigenständige Vorstandsressort Human Resources wurde zum 30.09.2003 in das Vorstandsressort von

Dr. Thomas Meindl integriert. Dr. Rolf Schwaneberg, bis dahin für das Vorstandsressort Human Resources zuständig, hat zu diesem Zeitpunkt sein Amt als Vorstandsmitglied niedergelegt.

Veränderungen im Aufsichtsrat gab es 2003 auch bei der HEUBECK AG, hier übernahm Prof. Dr. Manfred Feilmeier den Vorsitz von Herbert Zimmer, der dem Aufsichtsrat weiterhin als stellvertretender Vorsitzender angehört.

## AUFTRAGSLAGE

Die Auftragslage entwickelte sich 2003 in den ersten drei Quartalen in Anbetracht des schwierigen wirtschaftlichen Umfelds und der Investitionszurückhaltung der Versicherungsbranche zufriedenstellend. Die Grundaustattung war durch die bestehenden Projekte gewährleistet. Hier konnten wichtige Meilensteine erreicht und die geplanten Software-Auslieferungen durchgeführt werden.

Gleichzeitig konnten in den ersten neun Monaten diverse neue Aufträge gewonnen werden. Den Schwerpunkt bildeten hier zum einen die private und betriebliche Altersvorsorge, so entschieden sich beispielsweise weitere Unternehmen für die FJA Zulagenverwaltung<sup>®</sup>. Zum anderen waren die Akquiseaktivitäten in Osteuropa sehr erfolgreich. Hier erwarben weitere Versicherer Lizenzen für das schlanke Bestandsführungssystem SymAss, darunter Credit Suisse, die das System bei ihren Töchtern in der Tschechischen Republik und in der Slowakei einsetzen wird.

Ein weiterer namhafter Versicherer konnte aufgrund der umfangreichen zusätzlichen technischen Möglichkeiten für einen Releasewechsel in die neue 4er Linie der FJA Life Factory<sup>®</sup> gewonnen werden. Darüber hinaus war auch die FJA Expertise bei der Migration von Versicherungsbeständen gefragt.

Eine Reihe von neuen Kunden sind auch bei der HEUBECK AG hinzugekommen. Mehrere namhafte Industrieunternehmen entschieden sich für die gutachterlichen Tätigkeiten und die Beratungsleistungen des Altersvorsorgespezialisten.

Im vierten Quartal führten die oben dargestellten Sonderfaktoren zu einer deutlichen Zurückhaltung bei der Erteilung neuer und bei der Erweiterung vorhandener Aufträge. Keinesfalls zu unterschätzen ist auch die deutliche Verunsicherung der Versicherungsbranche durch die anhaltende Diskussion über die steuerliche Behandlung bei Versicherungsunternehmen, die steuerliche Begünstigung der verschiedenen Versicherungsformen und über weitere Rahmenbedingungen aus dem politischen Raum.

## DIVIDENDE UND VORGÄNGE VON BESONDERER BEDEUTUNG

### **Dividende**

Wie in den vergangenen Jahren hat FJH seine Aktionäre auch für das Geschäftsjahr 2002 über die Dividende wieder am Unternehmenserfolg beteiligt. Dem Hauptversammlungsbeschluss vom 26. Juni 2003 entsprechend wurde an alle Aktionäre eine Dividende von 0,70 Euro pro Aktie ausgeschüttet. Dies entspricht einer Steigerung zum Vorjahr von knapp 17 Prozent.

### **Aufnahme in den TecDAX**

Nachdem FJH im Zuge der 2003 vollzogenen Neuordnung der Aktienindizes durch die Deutsche Börse bereits im Dezember 2002 die Aufnahme in den Prime Standard beantragt hatte, notiert die FJH Aktie seit 1. Januar 2003 im Prime Standard. Im März 2003 wurde sie zudem auch in den Technologie-Index TecDAX aufgenommen.

### **Umbenennung und Kapitalerhöhung**

Um die Bedeutung des Zusammenschlusses von FJA und HEUBECK auch nach außen sichtbar zu machen, wurde die Holding mit Wirkung vom 15. Juli 2003 von FJA in FJH umbenannt. Der Name FJH setzt sich aus den Initialen der drei Firmengründer Feilmeier, Junker und Heubeck zusammen. Die am Markt gut eingeführten und renommierten Tochterunternehmen wie etwa die FJA Feilmeier & Junker GmbH oder die HEUBECK AG haben unter dem Dach der Holding ihre bisherigen Namen beibehalten.

Ein Teil des Kaufpreises für die HEUBECK AG wurde mit 570.000 Aktien beglichen. Daher wurde im Oktober 2003 eine Sachkapitalerhöhung um diese Stückzahl vollzogen. Dadurch erhöhte sich die Zahl der Aktien auf 8.220.000 Stück. Die 570.000 Aktien aus der Kapitalerhöhung werden im Auftrag von Prof. Dr. Klaus Heubeck von der Rotonda Dreißig Vermögensverwaltung verwaltet, die damit 6,93 Prozent der gesamten Aktien hält. Da durch die Kapitalerhöhung die Gesamtzahl der Aktien gestiegen ist, hat sich der prozentuale Anteil der beiden FJA Gründer Prof. Dr. Manfred Feilmeier und Michael Junker von je 25,46 Prozent auf jetzt jeweils 23,69 Prozent der Aktien verringert.

### **Anonyme Anzeige**

Eine im Oktober 2003 anonym erstattete Anzeige wurde Anfang November an die Presse verteilt und damit FJH erstmals bekannt. Darin wurde FJH unter anderem eine in Teilen nicht korrekte Bilanzierung vorgeworfen. Das Unternehmen wies diese Vorwürfe umgehend und vollinhaltlich zurück. Durch erklärte Offenheit zu jeglichen Fragen der Staatsanwaltschaft und durch Vorlage eines Gutachtens der Wirtschaftsprüfungsgesellschaft KPMG Bayerische Treuhand konnte FJH zu einer zügigen Durchführung der staatsanwaltlichen Ermittlungen beitragen. Diese Ermittlungen wurden dann noch vor Ende des Jahres eingestellt.

Dennoch wirkte sich diese Anzeige im vierten Quartal negativ auf die Geschäftstätigkeit von FJH aus, da dadurch zum einen bestehende und potenzielle neue Kunden verunsichert wurden und diese die Vergabe von Aufträgen verschoben. Zum anderen wurden durch die Abwehr der Anzeige in erheblichem Maße Managementkapazitäten gebunden, die dadurch nicht für die Akquisition neuer Aufträge zur Verfügung standen.

Nach Abschluss des Geschäftsjahres haben sich keine Vorgänge von besonderer Bedeutung ereignet.

### **RISIKEN**

FJH ist als Anbieter von Beratungsleistungen und Spezialsoftware für Finanzdienstleister stark auf eine Branche fokussiert und damit in gewissem Maße immer von der Entwicklung in diesem Marktumfeld abhängig. Die feste Verankerung in der Finanzdienstleistungsbranche ist zugleich ein großer Wettbewerbsvorteil, da das Unternehmen bestens mit den Bedürfnissen des Marktes vertraut ist und neue Entwicklungen bei der Produktgestaltung vielfach antizipieren kann. Zudem hat die Branche exzellente Wachstums-

chancen, von denen FJH profitieren wird: Aufgrund der demografischen Entwicklung in Deutschland und Zentraleuropa ist davon auszugehen, dass vor allem der Bereich Altersvorsorge auch langfristig weiter wachsen wird und neue Produkte hinzukommen werden, die wieder neue Softwarelösungen erfordern. Gleichwohl können temporäre Schwankungen in der Versicherungsbranche, zum Beispiel aufgrund der Kapitalmärkte oder – wie zum Beispiel in 2003 – aufgrund politisch gesetzter Rahmenbedingungen nicht ausgeschlossen werden.

Um einer zu großen Abhängigkeit von einer Branche entgegenzuwirken, wurde die Kundenstruktur durch die Fusion mit der HEUBECK AG auf eine breitere Basis gestellt und um namhafte Unternehmen aus der Industrie sowie Verbände, Gewerkschaften, Ministerien und Regierungsstellen erweitert.

Das Geschäftsmodell von FJH und die Art der Kundenbeziehungen, verbunden mit der zeitkritischen Umsetzung strategischer Projekte haben dazu geführt, dass die Bilanzposition Forderungen in den letzten Jahren stark angewachsen ist. Entsprechend der IAS Vorschrift 11 (Percentage-of-Completion Methode) werden fertige und unfertige Erzeugnisse als Umsatz ausgewiesen und unter der Position „noch nicht fakturierte Forderungen“ erfasst. Nachdem diese Position in den ersten drei Quartalen nochmals angestiegen war, konnte sie im vierten Quartal wieder merklich reduziert werden. Mittelfristig wird ein deutlicher Abbau dieser Position angestrebt.

Die immer schneller werdenden Innovationszyklen in der Informationstechnologie und die steten Veränderungen in der Finanzdienstleistungsbranche bergen generell die Gefahr, dass neue Trends nicht rechtzeitig erkannt oder falsch beurteilt werden. Diesem Risiko begegnet FJH durch die enge Zusammenarbeit und Abstimmung mit den Kunden, die traditionell als Partner des Unternehmens gesehen werden. Eine weitere Absicherung ist durch die sorgfältige Beobachtung der Märkte und das starke Engagement in den entscheidenden Gremien der Branche gegeben. So ist die Innovationsfähigkeit des Unternehmens und die Spitzenstellung der FJH Produkte auch zukünftig gesichert.

## AUSBLICK

Die Auswirkungen der Sondereffekte aus dem vierten Quartal 2003 werden auch in den ersten beiden Quartalen des Geschäftsjahres 2004 noch zu spüren sein. Dementsprechend hat FJH seine Akquiseaktivitäten weiter erheblich verstärkt und den Vertrieb entsprechend ausgebaut. Da bis zur Jahresmitte auch die Frage der Besteuerung bei Versicherungsunternehmen und Altersvorsorgeprodukten auf der politischen Ebene geklärt sein sollte, sind wir zuversichtlich, dass das Geschäft in der zweiten Jahreshälfte wieder anziehen wird und wir mittelfristig wieder zu unserer gewohnten Ertragsstärke zurückkehren werden.

Unsere Zuversicht gründet sich auch auf unser noch weiter verbessertes Produktangebot. Mit den im letzten Jahr vorgenommenen Investitionen in das neue Release 4.2 der FJA Life Factory<sup>®</sup>, der Weiterentwicklung des Asset-Liability-And-Model-Office-Systems A-LAMOS in Richtung Solvency II und anderen Neuentwicklungen haben wir uns einen entscheidenden Vorsprung im Wettbewerb gesichert und können von den neuen Produktrends in der Versicherungsbranche profitieren. Erste Resonanzen des Marktes auf diese Lösungen waren durchweg positiv.

Diese Investitionen sind Teil unserer Strategie, unsere Beratungs- und Softwarelösungen für Versicherungen weiterzuentwickeln und zu ergänzen und so unsere führende Position in diesem Marktsegment weiter auszubauen. Weitere strategische Schwerpunkte sind für die kommenden Jahre die Ausweitung unserer Aktivitäten in den Wachstumsmärkten Altersvorsorge und der Ausbau des Geschäfts in Osteuropa.

Im Bereich der Altersvorsorge haben wir durch die Fusion mit der HEUBECK AG eine wichtige Grundlage geschaffen, um von den erheblichen Wachstumspotenzialen in diesem Markt zu profitieren. Experten prognostizieren allein für den Bereich der betrieblichen Altersvorsorge in Deutschland eine Steigerung des zusätzlichen Beitragsvolumens von rund 4 Milliarden Euro in 2002 auf 20 bis 30 Milliarden Euro in 2008. Die demografische Entwicklung, neue gesetzliche Regelungen wie die Rentenreform sowie ein wachsendes Bewusstsein für die Notwendigkeit einer zusätzlichen Altersvorsorge werden den Bedarf an neuen Beratungs- und Softwareangeboten erheblich steigern und eröffnen FJH in den kommenden Jahren erhebliche zusätzliche Marktchancen. Durch die Fusion und das gebündelte Know-how ist FJH bestens aufgestellt, um Altersvorsorgeanbieter bei den kommenden Herausforderungen an die Branche zu unterstützen. Zentrale Themen sind hier die Entwicklung neuer Konzepte für die betriebliche Altersvorsorge und innovativer Produkte für die private Altersvorsorge.

Große Wachstumspotenziale sehen wir darüber hinaus auch im osteuropäischen Versicherungsmarkt. Dieser Markt befindet sich noch im Aufbau, so dass erheblicher Bedarf für eine Ausstattung der Unternehmen mit entsprechender Software besteht. Unser schlankes Bestandsverwaltungssystem SymAss ist in diesem Markt bereits gut eingeführt und verfügt mit Kunden wie Credit Suisse und Signal Iduna über erstklassige Referenzen. Auf dieser Grundlage sehen wir sehr gute Chancen unser Geschäft in Osteuropa weiter auszubauen.

FJH ist also insgesamt gut positioniert, um von dem ab Jahresmitte erwarteten Anziehen der Konjunktur nachhaltig zu profitieren.

München, den 09.03.2004

**Konzern-Gewinn- und Verlustrechnung nach IAS  
für den Zeitraum vom 1. Januar bis 31. Dezember 2003 und 2002**

	Text- ziffer	1.1. - 31.12.2003	1.1. - 31.12.2002
		EURO	EURO
Umsatzerlöse		120.135.552	130.212.415
Aufwendungen für bezogene Leistungen / Materialaufwand		-2.749.381	-5.680.619
Personalaufwand	VII.25	-75.015.585	-66.668.562
Sonstige betriebliche Erträge	VII.1	2.513.372	1.608.311
Sonstige betriebliche Aufwendungen	VII.2	-32.304.683	-28.097.896
Abschreibungen auf immaterielle Vermögens- gegenstände des Anlagevermögens und Sachanlagen	VII.3	-5.650.250	-5.892.576
<b>Betriebsergebnis</b>		<b>6.929.025</b>	<b>25.481.073</b>
Zinserträge /-aufwendungen		662.312	2.010.869
Beteiligungserträge /-verluste	VII.4	13.570	4.655
Erträge / Aufwendungen aus assoziierten Unternehmen	VII.5	-124.321	-149.214
Währungsgewinne /-verluste		-309.996	-459.400
<b>Ergebnis vor Ertragsteuern</b>		<b>7.170.590</b>	<b>26.887.983</b>
Steuern vom Einkommen und Ertrag	VII.6	-2.655.276	-10.385.138
Ergebnis vor Minderheitsanteilen		4.515.314	16.502.845
Minderheitsanteile	VII.21	-176.426	-15.552
<b>Überschuss</b>		<b>4.338.888</b>	<b>16.487.293</b>
Ergebnis je Aktie (unverwässert)	VII.7	0,55	2,16
Ergebnis je Aktie (verwässert)	VII.7	0,55	2,16
Durchschnittlich im Umlauf befindliche Aktien		7.935.000	7.650.000
Durchschnittlich im Umlauf befindliche Aktien (verwässert)		7.935.000	7.650.000

**Konzernbilanz nach IAS (Aktiva)  
zum 31. Dezember 2003 und 2002**

	Text- ziffer	31.12.2003	31.12.2002
		EURO	EURO
<b>Aktiva</b>			
<b>Kurzfristige Vermögensgegenstände</b>			
Liquide Mittel		3.492.878	8.448.997
Wertpapiere des Umlaufvermögens	VII.9	20.125.382	25.651.903
Forderungen aus Lieferungen und Leistungen	VII.10	84.559.746	70.780.209
in Rechnung gestellte Forderungen		15.694.650	16.585.741
noch nicht fakturierte Forderungen		68.865.096	54.194.468
Rechnungsabgrenzungsposten und sonstige kurzfristige Vermögensgegenstände	VII.11	9.602.066	5.889.528
<b>Kurzfristige Vermögensgegenstände, gesamt</b>		<b>117.780.072</b>	<b>110.770.637</b>
<b>Langfristige Vermögensgegenstände</b>			
Sachanlagevermögen	VII.12	9.329.978	13.071.437
Immaterielle Vermögensgegenstände	VII.13	2.318.936	0
Assoziierte Unternehmen	VII.14	603.000	725.786
Finanzanlagen	VII.15	67.496	53.810
Geschäfts- und Firmenwert	VII.13	27.519.113	3.543.571
Latente Steuern	VII.6	0	0
Sonstige Vermögensgegenstände		11.627.250	345.657
<b>Langfristige Vermögensgegenstände, gesamt</b>		<b>51.465.773</b>	<b>17.740.261</b>
<b>Aktiva, gesamt</b>		<b>169.245.845</b>	<b>128.510.898</b>

**FJH Konzern Konzernbilanz nach IAS (Passiva)  
zum 31. Dezember 2003 und 2002**

	Text- ziffer	31.12.2003	31.12.2002
		EURO	EURO
<b>Passiva</b>			
<b>Kurzfristige Verbindlichkeiten</b>			
Kurzfristige Darlehen und kurzfristiger Anteil an langfristigen Darlehen	VII.16	12.313.894	451.641
Verbindlichkeiten aus Lieferungen und Leistungen	VII.17	897.253	2.033.775
Rückstellungen	VII.18	6.348.983	6.618.571
Verbindlichkeiten aus Ertragsteuern	VII.6	1.009.878	643.887
Sonstige kurzfristige Verbindlichkeiten	VII.19	12.974.827	11.745.227
<b>Kurzfristige Verbindlichkeiten, gesamt</b>		<b>33.544.835</b>	<b>21.493.101</b>
<b>Langfristige Verbindlichkeiten</b>			
Langfristige Darlehen	VII.16	16.454.107	451.641
Latente Steuern	VII.6	3.790.239	4.111.441
Pensionsrückstellungen	VII.20	1.973.155	1.153.469
Minderheitsanteile	VII.21	236.662	68.928
<b>Langfristige Verbindlichkeiten, gesamt</b>		<b>22.454.163</b>	<b>5.785.479</b>
<b>Eigenkapital</b>			
Gezeichnetes Kapital der FJH AG	VII.22	8.220.000	7.650.000
Kapitalrücklage der FJH AG	VII.22	65.972.589	53.945.589
Konzerngewinnrücklagen		47.040	49.555
Bilanzgewinn		39.130.315	40.146.427
Kumuliertes sonstiges Gesamtergebnis	VII.24	-123.097	-559.253
<b>Eigenkapital, gesamt</b>		<b>113.246.847</b>	<b>101.232.318</b>
<b>Passiva, gesamt</b>		<b>169.245.845</b>	<b>128.510.898</b>

**Konzernkapitalflussrechnung nach IAS  
für den Zeitraum vom 1. Januar bis 31. Dezember 2003 und 2002**

	<b>2003</b>	<b>2002</b>
	<b>EURO</b>	<b>EURO</b>
Ergebnis nach Ertragsteuern	4.338.888	16.487.293
Ertragsteuern	2.655.276	10.385.138
<b>Gewinn vor Ertragsteuern</b>	<b>6.994.164</b>	<b>26.872.431</b>
<b>Anpassungen zur Überleitung des Ergebnisses zum Cash Flow aus betrieblicher Tätigkeit</b>		
Abschreibungen auf Anlagevermögen	5.650.250	5.892.573
Verlust aus Abgang SachAV	59.793	0
Veränderung der assoziierten Unternehmen nach der Equity-Methode	122.786	149.214
Veränderung der Finanzanlagen	-13.686	-4.243
Erhöhung der Pensionsrückstellungen	216.717	109.564
Zinserträge	-1.222.746	-2.116.534
Zinsaufwendungen	380.067	105.665
<b>Veränderung der:</b>		
Vorräte	0	22.383.581
Forderungen aus Lieferungen und Leistungen	-10.403.236	-44.644.943
sonstigen Vermögensgegenstände und Rechnungsabgren- zungsposten	-6.191.490	-2.015.919
sonstigen Rückstellungen	-269.588	-1.663.689
Verbindlichkeiten aus Lieferungen und Leistungen	-1.730.693	241.008
sonstigen Verbindlichkeiten und passiven Rechnungsab- grenzungsposten	-2.739.384	7.731.495
Gezahlte Ertragsteuern	-5.791.000	-11.205.478
<b>Cash Flow aus betrieblicher Tätigkeit*</b>	<b>-14.938.047</b>	<b>1.834.725</b>

\* siehe Notes Tz. VII.28

**Konzernkapitalflussrechnung nach IAS  
für den Zeitraum vom 1. Januar bis 31. Dezember 2003 und 2002 (Forts.)**

	<b>2003</b>	<b>2002</b>
	<b>EURO</b>	<b>EURO</b>
<b>Cash Flow aus dem Investitionsbereich</b>		
Kauf / Verkauf von Wertpapieren des Umlaufvermögens	3.538.412	8.557.003
Mittelabfluss aufgrund des Erwerbs der Heubeck AG	-16.140.121	0
Investitionen in Finanzanlagen / Lizenzen	-2.415.609	-875.000
Investitionen in Sachanlagen	-1.626.837	-6.292.106
Erlöse aus Abgang von Sachanlagen	1.889.932	151.578
<b>Cash Flow aus dem Investitionsbereich</b>	<b>-14.754.222</b>	<b>1.541.475</b>
<b>Cash Flow aus dem Finanzierungsbereich</b>		
Rückzahlung / Aufnahme kurzfristiger Finanzschulden	27.864.718	-451.641
Gewinnausschüttungen	-5.355.000	-4.590.000
Gewinnausschüttungen an Minderheiten	0	-10.891
Erhaltene Zinsen	1.222.746	2.116.534
Gezahlte Zinsen	-380.067	-105.665
<b>Cash Flow aus dem Finanzierungsbereich</b>	<b>23.352.397</b>	<b>-3.041.663</b>
<b>Zahlungsunwirksame wechselkursbedingte Änderungen</b>	<b>1.383.753</b>	<b>384.875</b>
<b>Veränderung der liquiden Mittel</b>	<b>-4.956.118</b>	<b>719.412</b>
<b>Liquide Mittel zu Beginn des Berichtszeitraums</b>	<b>8.448.997</b>	<b>7.729.585</b>
<b>Liquide Mittel zum Ende des Berichtszeitraums</b>	<b>3.492.879</b>	<b>8.448.997</b>

**Konzerneigenkapitalentwicklung nach IAS  
für den Zeitraum vom 1. Januar bis 31. Dezember 2003 und 2002**

	Gezeichnetes Kapital	Kapital- rücklage	Konzern- gewinn- rücklagen	Konzern- gewinn	Kumuliertes sonstiges Gesamt ergebnis	Eigenkapital
	EURO	EURO	EURO	EURO	EURO	EURO
<b>Stand 01.01.2002</b>	<b>7.650.000</b>	<b>53.945.589</b>	<b>59.096</b>	<b>28.250.048</b>	<b>-168.450</b>	<b>89.736.283</b>
Ausschüttung				-4.590.000		-4.590.000
Überschuss				16.487.293		16.487.293
Sonstige			-10.455			-10.455
Einstellung in die Gewinnrücklage			914	-914		0
Bewertung der Wertpapiere					-630.965	-630.965
Währungsdifferenzen					240.162	240.162
<b>Stand 31.12.2002</b>	<b>7.650.000</b>	<b>53.945.589</b>	<b>49.555</b>	<b>40.146.427</b>	<b>-559.253</b>	<b>101.232.318</b>
Kapitalerhöhung	570.000	12.027.000				12.597.000
Kauf eigener Anteile						0
Ausschüttung				-5.355.000		-5.355.000
Überschuss				4.338.888		4.338.888
Bewertung der Wertpapiere					-136.143	-136.143
Währungsdifferenzen			-2.515		572.300	569.785
<b>Stand 31.12.2003</b>	<b>8.220.000</b>	<b>65.972.589</b>	<b>47.040</b>	<b>39.130.315</b>	<b>-123.097</b>	<b>113.246.847</b>

## **I. Grundsätze der Rechnungslegung**

Die Konzernabschlüsse 2002 und 2003 wurden nach den zum Bilanzstichtag 31. Dezember 2003 geltenden International Financial Reporting Standards / International Accounting Standards (IFRS/IAS) des International Accounting Standards Board (IASB) erstellt.

Die Voraussetzungen für die Befreiung von der Aufstellung eines Konzernabschlusses nach deutschen Rechnungslegungsvorschriften sind nach § 292 a HGB erfüllt. Aus diesem Grund wurde dieser Bericht um die Angaben ergänzt, die zur Befreiung von der Aufstellungspflicht eines Konzernabschlusses und Konzernlageberichts nach deutschem Recht notwendig sind. Grundlage für die Befreiung ist die Auslegung der 7. EG-Richtlinie durch den Kontaktausschuss der Europäischen Kommission.

Die Unternehmen im Konsolidierungskreis haben einheitliche Bilanzierungs- und Bewertungsmethoden angewandt.

Die Währung für die Berichterstattung 2003 ist Euro (€) bzw. TSD Euro (T€) oder Mio. Euro nach der deutschen Zahlenschreibweise.

## **II. Änderungen von Bilanzierungs-, Bewertungs- und Ausweisgrundsätzen**

Im Geschäftsjahr 2003 wurden die Ergebnisbeiträge aus dem Abgang von Wertpapieren des Umlaufvermögens im Finanzergebnis ausgewiesen; in 2002 waren die Ergebnisbeiträge noch unter den sonstigen betrieblichen Erträgen beziehungsweise Aufwendungen erfasst.

Des Weiteren wurde im Berichtsjahr die Abschreibung auf einen Teil der Anlagegüter im Hardwarebereich zum Teil um ein Jahr verlängert. Hieraus ergab sich eine Aufwandsminderung von TSD Euro 308.

### III. Grundsätze der Konsolidierung

#### 1. Tochterunternehmen

Tochterunternehmen, bei denen der FJH AG unmittelbar oder mittelbar die Mehrheit der Stimmrechte zusteht, werden vollkonsolidiert.

Somit wurden zum 31. Dezember 2003 folgende Unternehmen vollkonsolidiert:

- FJH AG, München (FJH AG)
- FJA Feilmeier & Junker GmbH (Deutschland), München (FJA Deutschland)
- FJA Feilmeier & Junker AG (Schweiz), Zürich (FJA Schweiz)
- FJA Feilmeier & Junker Ges.m.b.H. (Österreich), Wien (FJA Österreich)
- FJA-US, Inc. (U.S.A), New York (FJA-US)
- FJA Akademie GmbH, München (FJA Akademie)
- FJA OdaTeam d.o.o. (Slowenien), Maribor (FJA OdaTeam)
- FJA bAV Service GmbH, München (FJA bAV Service)
- HEUBECK AG, Köln (HEUBECK AG)
- COMPENDATA Gesellschaft zur Verwaltung von Versorgungseinrichtungen mbH, Köln (COMPENDATA GmbH)
- HEUBECK-RICHTTAFELN-GmbH, Köln (RICHTTAFELN GmbH)

Alle oben genannten Gesellschaften mit Ausnahme der FJA OdaTeam und der FJA bAV Service werden zu 100% unmittelbar oder mittelbar von der FJH AG gehalten. Die FJA OdaTeam und die FJA bAV Service werden zu 80% unmittelbar von der FJH AG gehalten.

Darüber hinaus wird die HEUBECK-FERI Pension Asset Consulting GmbH, Bad Homburg (HEUBECK-FERI), an der die FJH AG mittelbar 50% hält, im Rahmen der Quotenkonsolidierung in den Konzernabschluss zum 31. Dezember 2003 mit einbezogen.

Der Konsolidierungskreis ist im Vergleich zum Vorjahr um die HEUBECK AG, die COMPENDATA GmbH, die RICHTTAFELN GmbH und die HEUBECK-FERI gewachsen. Die Anteile an den drei zuletzt genannten Gesellschaften, die mit Wirkung zum 1. Juli 2003 erstkonsolidiert wurden, wurden durch die Akquisition des Grundkapitals der HEUBECK AG erworben. Hierfür wurden Mio. Euro 28,8 in Form von Barzahlungen (Mio. Euro 16,0 zuzüglich 0,2 Nebenkosten) und im Wege einer Kapitalerhöhung der FJH AG (Mio. Euro 12,6) geleistet. Aus Wesentlichkeitsgründen wurde auf eine rückwirkende Anpassung der Vorjahreszahlen verzichtet. Bezüglich einer Darstellung der im Zusammenhang mit der Akquisition der HEUBECK AG durchgeführten Kapitalerhöhung verweisen wir auf Tz. VII. 22.

Das Jahresergebnis 2003 und das Eigenkapital zum 31. Dezember 2003 der Tochtergesellschaften nach den Grundsätzen der Bilanzierung und Bewertung der jeweiligen Länder sind wie folgt:

T€	Eigenkapital zum 31.12.2003	Jahresergebnis 2003
FJA Deutschland	14.671	-4.189
FJA Schweiz	10.290	3.026
FJA Österreich	1.495	876
FJA-US	-4.501	177
FJA Akadamie	21	6
FJA OdaTeam	687	517
FJA baV Service	523	366
HEUBECK AG	4.866	88
COMPENDATA GmbH	88	67
RICHTTAFELN GmbH	112	26
HEUBECK-FERI	304	225

## 2. Assoziierte Unternehmen

Assoziierte Unternehmen, bei denen der FJH AG unmittelbar oder mittelbar zwischen 20% und 50% der Stimmrechte zusteht, werden im Konzernabschluss nach der Equity-Methode bilanziert.

Zum 31. Dezember 2003 wurde folgendes Unternehmen nach der Equity-Methode bilanziert:

- Insiders Technologies GmbH, Kaiserslautern (INSIDERS)

Zum 1. Juli 2002 hatte die FJH AG 35% des Stammkapitals der INSIDERS erworben.

Das Jahresergebnis 2003 und das Eigenkapital zum 31. Dezember 2003 der INSIDERS sind wie folgt:

T€	Eigenkapital zum 31.12.2003	Jahresergebnis 2003
INSIDERS	767	-240

## 3. Konsolidierungsmethoden

Der Konzernabschluss basiert grundsätzlich auf den von unabhängigen Abschlussprüfern testierten Einzelabschlüssen der FJH AG und der einbezogenen Tochter- und assoziierten Unternehmen. Bei der FJA-US und der FJA OdaTeam wurden IFRS-/IAS-Reporting Packages herangezogen, die einem Review durch unabhängige Wirtschaftsprüfer unterzogen wurden.

Transaktionen zwischen einbezogenen Unternehmen werden im Rahmen der Konsolidierung eliminiert.

Die Kapitalkonsolidierung der vollkonsolidierten Gesellschaften erfolgt nach der Benchmarkmethode des IAS 22. Dabei werden die Anschaffungskosten der erworbenen Anteile mit dem beizulegenden Zeitwert des anteiligen Eigenkapitals des Tochterunternehmens zum Erwerbszeitpunkt verrechnet.

Bei der HEUBECK-FERI, die ein Gemeinschaftsunternehmen darstellt, wird gemäß der Benchmarkmethode des IAS 31 die Quotenkonsolidierung angewandt.

Für die Unternehmen, die vor dem 1. Januar 1995 erworben wurden, wurde gemäß den Übergangsregelungen des IAS 22 die Verrechnung der bei der Kapitalkonsolidierung entstandenen Firmenwerte mit den Rücklagen beibehalten. Betroffen hiervon ist der Firmenwert der FJA Schweiz sowie der Teil des Firmenwerts der FJA Deutschland, der vor dem 1. Januar 1995 entstanden ist.

Für die Unternehmen, die zwischen dem 1. Januar 1995 und dem 31. Dezember 2002 erworben wurden, erfolgte eine Aktivierung der entstandenen Firmenwerte gemäß IAS 22. Diese Firmenwerte werden über zehn Jahre linear abgeschrieben. Betroffen hiervon sind die Firmenwerte der FJA-US und der FJA OdaTeam sowie der Teil des Firmenwerts der FJA Deutschland, der nach dem 1. Januar 1995 entstanden ist. Dieser Teil des Firmenwerts der FJA Deutschland entfiel ursprünglich auf die FJA Innosoft GmbH, die zum 1. Januar 2002 auf die FJA Deutschland verschmolzen wurde.

Die FJA Österreich wurde im Jahr 1996 mit einem Grundkapital von ATS 1.000.000 gegründet. Die FJA Akademie wurde im Jahr 2000 mit einem Grundkapital in Höhe von TSD Euro 25 gegründet. Die FJA bAV Service wurde im Jahr 2001 zum Buchwert erworben. Es entstanden hierbei keine Firmenwerte.

Für die Unternehmen, die im Geschäftsjahr 2003 erworben wurden, erfolgte ebenfalls eine Aktivierung der entstandenen Firmenwerte. Diese auf die HEUBECK AG, RICHTTAFELN GmbH, COMPENDATA GmbH und HEUBECK-FERI entfallenden Firmenwerte werden über zwanzig Jahre linear abgeschrieben. Die im Unterschied zu den vor dem 1. Januar 2003 entstandenen Firmenwerten höhere Abschreibungsdauer ist darauf zurückzuführen, dass das Geschäftsmodell der HEUBECK AG und ihrer Tochtergesellschaften seit mehr als 50 Jahren am Markt erprobt ist.

Assoziierte Unternehmen werden nach der Equity-Methode bilanziert. Die Equity-Methode ist eine Bilanzierungsmethode, bei der die Anteile an einem Unternehmen zunächst mit den Anschaffungskosten gebucht werden und in der Folge entsprechend dem Anteil des Anteilseigners am sich ändernden Reinvermögen des Beteiligungsunternehmens berichtigt werden. Die Gewinn- und Verlustrechnung zeigt den Anteil des Anteilseigners am Erfolg des Beteiligungsunternehmens. Beim Erwerb der INSIDERS im Jahr 2002 entstand ein Firmenwert in Höhe von TSD Euro 398, der über zehn Jahre abgeschrieben wird.

#### IV. Grundsätze und Auswirkungen der Währungsumrechnung

Die Währungsumrechnung ausländischer Abschlüsse in Euro erfolgte gemäß IAS 21 nach dem Konzept der „funktionalen Währung“. Die funktionale Währung ist in der Regel die Landeswährung.

Die Umrechnung der Bilanzposten erfolgte zu Mittelkursen des Bilanzstichtags. Die Posten der Gewinn- und Verlustrechnung wurden mit den Jahresdurchschnittskursen bewertet. Währungsdifferenzen aus der Umrechnung des Nettovermögens mit gegenüber dem Vorjahr veränderten Kursen werden erfolgsneutral behandelt.

	Mittelkurs am Bilanzstichtag		Jahresdurchschnittskurs	
	31.12.2003	31.12.2002	2003	2002
	€	€	€	€
1 USD	0,7964	0,9539	0,8833	1,0572
1 CHF	0,6412	0,6875	0,6574	0,6817
1.000 SIT	4,1329	4,2758	4,2055	4,3516

In den Einzelabschlüssen werden Forderungen sowie Geldbestände und Bankguthaben in fremder Währung entsprechend IAS 21 zum Geldkurs, Fremdwährungsverbindlichkeiten zum Briefkurs am Bilanzstichtag in die funktionale Währung umgerechnet.

#### V. Grundsätze der Bilanzierung und Bewertung

Entgeltlich erworbene **immaterielle Vermögensgegenstände** werden mit ihren Anschaffungskosten angesetzt und planmäßig linear über ihre voraussichtliche Nutzungsdauer oder höchstens bis zum Erlöschen des Rechts abgeschrieben.

**Forschungskosten** werden gemäß IAS 38 als laufender Aufwand gebucht. In gleicher Weise werden **Entwicklungskosten**, angefallen durch Leistungen von Mitarbeitern aus dem Konsolidierungskreis, behandelt, da die Voraussetzungen des IAS 38 für die Aktivierung nicht vollständig erfüllt sind.

**Sachanlagen** werden mit ihren Anschaffungs- oder Herstellungskosten aktiviert und planmäßig entsprechend der voraussichtlichen Nutzungsdauer linear abgeschrieben. Reparaturkosten werden als laufender Aufwand gebucht.

Den planmäßigen Abschreibungen des Sachanlagevermögens liegen im wesentlichen folgende Nutzungsdauern zugrunde:

	Nutzungsdauer in Jahren
Hardware	3 bis 4
Software	3 bis 4
Fahrzeuge	5 bis 6
Fremdeinbauten	10
Sonstige Betriebs- und Geschäftsausstattung	4 oder 10

**Finanzanlagen** beinhalten zum 31. Dezember 2003 im Wesentlichen eine Arbeitsgemeinschaft, die gemäß IAS 31 nach der Equity-Methode bilanziert wird, und eine Beteiligung, die gemäß IAS 39 zum Marktpreis bilanziert wird. Erträge und Aufwendungen aus der Arbeitsgemeinschaft werden unter den Erträgen bzw. Aufwendungen aus Beteiligungen gezeigt.

**Assoziierte Unternehmen** werden nach der Equity-Methode bilanziert. Die Equity-Methode ist eine Bilanzierungsmethode, bei der die Anteile an einem Unternehmen zunächst mit den Anschaffungskosten gebucht werden und in der Folge entsprechend dem Anteil des Anteilseigners am sich ändernden Reinvermögen des Beteiligungsunternehmens berichtet werden. Die Gewinn- und Verlustrechnung zeigt den Anteil des Anteilseigners am Erfolg des Beteiligungsunternehmens.

**Noch nicht fakturierte Forderungen** werden in Abhängigkeit von der Art der zugrundeliegenden Projekte nach der Percentage-of-Completion-Methode beziehungsweise nach IAS 11 zu Verkaufswerten bewertet. Erforderlichenfalls wird zu niedrigeren erzielbaren Werten am Bilanzstichtag bewertet.

**Forderungen aus Lieferungen und Leistungen** sowie andere Forderungen und Rechnungsabgrenzungsposten werden zum Nennbetrag angesetzt. Erkennbare Risiken sind durch angemessene Wertberichtigungen berücksichtigt.

**Wertpapiere des Umlaufvermögens** werden gemäß IAS 39 zum Marktpreis am Bilanzstichtag bewertet. Die Differenz zwischen Marktwert und Anschaffungskosten abzüglich entfallender latenter Steuern wird erfolgsneutral erfasst.

**Liquide Mittel** umfassen Kassenbestände und Guthaben bei Kreditinstituten, die im Zeitpunkt ihrer Anschaffung beziehungsweise Anlage eine Restlaufzeit von drei oder weniger Monaten hatten.

**Rückstellungen für Pensionen und ähnliche Verpflichtungen** werden gemäß IAS 19 nach dem Anwartschaftsbarwertverfahren errechnet. Der noch nicht aufwandsmäßig verrechnete Überleitungsbetrag zwischen Anwartschaftsbarwert und Rückstellungen, der sich aus den versicherungsmathematisch ermittelten Gewinnen oder Verlusten im Zusammenhang mit Änderungen der Rechnungslegungsannahmen ergibt, wird über die durchschnittliche Restdienstzeit der Berechtigten amortisiert, soweit er den Korridor von 10% des Anwartschaftsbarwertes übersteigt.

In den **anderen Rückstellungen** sind gemäß IAS 37 alle erkennbaren Risiken und ungewissen Verpflichtungen in Höhe ihres wahrscheinlichen Eintritts berücksichtigt. Rückstellungen werden abgezinst, sofern der Zinseffekt wesentlich ist.

**Steuerabgrenzungen** werden gemäß IAS 12 auf unterschiedliche Wertansätze von Aktiva und Passiva in IFRS-/IAS- und Steuerbilanz, auf Konsolidierungsvorgänge und auf realisierbare Verlustvorträge berechnet. Aktivische Steuerabgrenzungen sind nur insoweit angesetzt, als die damit verbundenen Steuergutschriften wahrscheinlich eintreten.

**Verbindlichkeiten aus Lieferungen und Leistungen** sowie **sonstige Verbindlichkeiten** werden zum Rückzahlungsbetrag angesetzt.

**Umsätze** werden zu dem Zeitpunkt gebucht, zu dem die Leistungen erbracht worden sind, sofern die weiteren, von IFRS/IAS geforderten Kriterien zur Umsatzrealisierung erfüllt sind. Bei einem Teil der Kundenprojekte erfolgt die Umsatzrealisierung gemäß dem Projektfortschritt (Percentage-of-Completion-Methode). Als Berechnungsgrundlage dienen dabei das auf Basis von Projektbewertungen ermittelte Verhältnis der bereits angefallenen Kosten zum geschätzten gesamten Kostenvolumen des Vertrags oder – im Fall von Festpreisverträgen - vertraglich vereinbarte Meilensteine.

Kosten für **Firmen- und Produktwerbung** werden als laufender Aufwand gebucht.

**Zinsen und sonstige Kosten** auf Fremdkapital werden als laufender Aufwand gebucht.

Die Erstellung der Konzernjahresabschlüsse nach allgemein anerkannten Rechnungslegungsgrundsätzen verlangt **Einschätzungen** und **Annahmen** durch den Vorstand, welche die im Abschluss ausgeführten Erträge, Aufwendungen, Vermögenswerte, Verbindlichkeiten und Eventualverbindlichkeiten zum Zeitpunkt der Bilanzierung beeinflussen. Die tatsächlichen Zahlen können von den geschätzten Beträgen, die nach bestem Wissen getroffen wurden, abweichen.

## **Wichtige Unterschiede zwischen HGB und IFRS/IAS**

Die vorliegenden Konzernjahresabschlüsse wurden nach den International Financial Reporting Standards / International Accounting Standards (IFRS/IAS) des International Accounting Standards Board (IASB) erstellt. Die IFRS/IAS weichen in verschiedenen Punkten von den deutschen Grundsätzen im Handelsgesetzbuch (HGB) ab. Diese für die Konzernabschlüsse relevanten Unterschiede zwischen Bilanzierung nach IFRS/IAS und HGB werden im Folgenden aufgezeigt:

### **Unrealisierte Wertverluste und -gewinne bei Wertpapieren**

Nach IFRS/IAS können nicht realisierte Wertschwankungen bei zum Verkauf stehenden Wertpapieren erfolgsneutral im Eigenkapital angesetzt werden.

Nach HGB gilt für Wertpapiere des Umlaufvermögens das strenge Niederstwertprinzip. Demnach sind unrealisierte Wertverluste ertragswirksam in der Gewinn- und Verlustrechnung zu erfassen, während Gewinne erst bei Realisierung gebucht werden dürfen.

### **Noch nicht fakturierte Forderungen**

Nach IFRS/IAS werden Aufträge, wenn bestimmte Voraussetzungen erfüllt sind, nach dem Projektfortschritt (Percentage-of-Completion-Methode) bewertet.

Nach HGB werden sie mit den Anschaffungs- beziehungsweise Herstellkosten bewertet und unter den Vorräten ausgewiesen.

### **Sachanlagen**

Nach IFRS/IAS müssen planmäßige Abschreibungen den Nutzenverschleiß widerspiegeln. Zugänge von Anlagegegenständen mit einer über das einzelne Wirtschaftsjahr hinaus gehenden geschätzten Nutzungsdauer werden über ihre geschätzte Nutzungsdauer abgeschrieben. Spezielle Abschreibungen, die rein steuerrechtlich motiviert sind, sind nach IFRS/IAS grundsätzlich nicht erlaubt.

Unternehmen, die nach HGB bilanzieren, orientieren sich bei der Bemessung der Abschreibungen für das Sachanlagevermögen häufig an den für steuerliche Zwecke zulässigen zugrunde gelegten Abschreibungsgrundsätzen. Zulässig sind sowohl die lineare als auch die degressive Abschreibungsmethode.

### **Latente Steuern**

Es besteht gemäß IFRS/IAS Aktivierungspflicht für aktivische latente Steuern, unabhängig ihres Ursprungs, und Passivierungspflicht für passivische latente Steuern. Aktive latente Steuerabgrenzungsposten werden auf die Wahrscheinlichkeit ihrer Realisierung hin überprüft und, falls erforderlich, angemessen abgewertet.

Nach deutschen Grundsätzen werden aktive latente Steuerabgrenzungsposten, die auf einem steuerlichen Verlustvortrag basieren, nicht angesetzt. Nur sich aus den Bewertungsunterschieden zwischen handelsrechtlichen und steuerlichen Vorschriften ergebende aktive latente Steuerabgrenzungsposten dürfen angesetzt werden. Eine Rückstellung ist für die passive latente Steuerabgrenzung zu bilden.

### **Rückstellungen**

In IFRS/IAS werden Teile der HGB-Rückstellungen unter den Verbindlichkeiten ausgewiesen.

### **Pensionsrückstellungen**

Pensionsrückstellungen werden gemäß IAS 19 nach dem Anwartschaftsbarwertverfahren unter Verwendung von Annahmen über zukünftige Gehaltssteigerungen und Fluktuationsraten errechnet. Der noch nicht aufwandsmäßig verrechnete Überleitungsbetrag zwischen Anwartschaftsbarwert und Rückstellungen, der sich aus versicherungsmathematisch ermittelten Gewinnen oder Verlusten in Zusammenhang mit Änderungen der Rechnungslegungsannahmen ergibt, wird über die durchschnittliche Restdienstzeit der Berechtigten amortisiert, soweit er den Korridor von 10% des Anwartschaftsbarwertes übersteigt.

Im HGB werden die Pensionsrückstellungen mit dem Teilwert gemäß § 6 a EStG unter Verwendung der Richttafeln 1998 von Dr. Klaus Heubeck (Zinssatz 6%) bilanziert. Der Teilwert berücksichtigt weder mögliche zukünftige Gehaltssteigerungen noch werden Annahmen über Fluktuationsraten getroffen.

### Fremdwährungsumrechnungen

Nach IFRS/IAS sind bei Fremdwährungstransaktionen unrealisierte Währungskursgewinne und -verluste erfolgswirksam zu berücksichtigen.

Nach HGB werden gemäß dem Imparitätsprinzip bei Fremdwährungstransaktionen unrealisierte Währungskursgewinne nicht erfasst, wohingegen unrealisierte Währungskursverluste erfolgswirksam abgebildet werden.

### VI. Segmentberichterstattung

Die Segmente werden nach geographischen Gesichtspunkten bezogen auf den Sitz der jeweiligen Konzerngesellschaft dargestellt, weil Chancen und Risiken der Geschäftstätigkeit wesentlich regional geprägt sind.

Die Darstellung einer weitergehenden Segmentierung ist unterblieben. Zum einen überschneiden sich die einzelnen Tätigkeitsfelder und sind nicht eindeutig abzugrenzen. Zum anderen bestünde auf Grund des überschaubaren Kundenkreises die Gefahr einer wettbewerbsschädlichen Transparenz der Kundenbeziehungen.

Die Umsätze gliedern sich wie folgt:

T€	2003	2002
Bundesrepublik Deutschland	99.386	117.475
Österreich	1.255	1.300
Schweiz	15.436	6.561
Vereinigte Staaten von Amerika	3.246	4.505
Slowenien	812	371
	<b>120.135</b>	<b>130.212</b>

Die gesamten Aktiva gliedern sich wie folgt auf:

T€	2003	2002
Bundesrepublik Deutschland	155.352	119.474
Österreich	1.154	1.371
Schweiz	10.613	3.287
Vereinigte Staaten von Amerika	1.724	4.072
Slowenien	403	307
	<b>169.246</b>	<b>128.511</b>

Die gesamten Abschreibungen des Anlagevermögens gliedern sich wie folgt auf:

T€	2003	2002
Bundesrepublik Deutschland	4.074	4.780
Österreich	88	113
Schweiz	102	199
Vereinigte Staaten von Amerika	123	161
Slowenien	50	57
	4.437	5.310
Goodwill	1.213	582
	<b>5.650</b>	<b>5.892</b>

Die Zugänge zu den Sachanlagen gliedern sich wie folgt auf:

T€	2003	2002
Bundesrepublik Deutschland	1.562	6.690
Österreich	15	20
Schweiz	17	89
Vereinigte Staaten von Amerika	5	15
Slowenien	28	57
	<b>1.627</b>	<b>6.871</b>

Das gesamte Fremdkapital abzüglich der Steuerrückstellungen und der Rückstellungen für latente Steuern gliedert sich wie folgt auf:

T€	2003	2002
Bundesrepublik Deutschland	48.250	20.184
Österreich	561	446
Schweiz	1.260	1.235
Vereinigte Staaten von Amerika	604	514
Slowenien	287	145
	<b>50.962</b>	<b>22.524</b>

## VII. Erläuterungen zu einzelnen Positionen

### 1. Sonstige betriebliche Erträge

T€	2003	2002
Erträge aus der Auflösung von Rückstellungen	1.084	190
Kfz-Überlassung	430	354
Mieterträge	544	239
Versicherungsentschädigungen	47	227
Gewinne aus dem Abgang von Gegenständen des Anlagevermögens	0	63
Übrige	409	375
	<b>2.513</b>	<b>1.448</b>

Die Erträge aus der Auflösung von Rückstellungen entfallen im Wesentlichen auf die Auflösung von Garantierückstellungen, Rückstellungen für fehlende Kosten und für Beratungskosten.

In den sonstigen betrieblichen Erträgen sind Erträge aus Untermietverhältnissen in Höhe von TSD Euro 544 enthalten.

Die Position „Übrige“ beinhaltet im Vorjahr Erträge aus der Auflösung von Einzelwertberichtigungen von TSD Euro 17. Im Geschäftsjahr 2003 fielen keine nennenswerten Erträge aus der Auflösung von Einzelwertberichtigungen an.

Im Vorjahresbericht waren unter den sonstigen betrieblichen Erträgen Gewinne aus dem Abgang von Wertpapieren des Umlaufvermögens von TSD Euro 160 erfasst. Da die Ergebnisbeiträge aus dem Abgang von Wertpapieren des Umlaufvermögens ab dem Geschäftsjahr 2003 im Finanzergebnis ausgewiesen werden, erfolgte eine Umgliederung dieses Betrags in das Finanzergebnis.

## 2. Sonstige betriebliche Aufwendungen

T€	2003	2002
Geringwertige Wirtschaftsgüter	524	939
Beratung, Buchführung, Aufsichtsrat	1.669	1.815
Weiterbildung	288	566
Personalgewinnung	253	1.556
Raumkosten	10.170	9.935
Werbekosten	950	1.037
Reisekosten	2.801	3.491
Kraftfahrzeugkosten	648	572
Kommunikationskosten	915	859
IT-Aufwand	1.546	1.146
Verlust aus Abgang von Sachanlagen	60	0
Übrige	12.480	6.182
	<b>32.305</b>	<b>28.098</b>

In den sonstigen betrieblichen Aufwendungen sind Aufwendungen aus Leasingverhältnissen in Höhe von TSD Euro 271 enthalten.

In der Position „Übrige“ sind im wesentlichen Aufwendungen aus Wertberichtigungen noch nicht fakturierter Forderungen enthalten.

## 3. Abschreibungen auf immaterielle Vermögensgegenstände des Anlagevermögens und Sachanlagen

T€	2003	2002
Abschreibungen auf Geschäfts- und Firmenwert (Tz. III.1. und III.3.)	1.213	582
Abschreibungen auf Sachanlagen (Tz. VII.12.)	4.437	5.310
	<b>5.650</b>	<b>5.892</b>

#### 4. Beteiligungsergebnis

Das Beteiligungsergebnis von TSD Euro 14 betrifft die Bewertung der ARGE FJA/KR BU-System („Arbeitsgemeinschaft“) nach der Equity-Methode.

#### 5. Aufwendungen aus assoziierten Unternehmen

Die Aufwendungen aus assoziierten Unternehmen betreffen die Bewertung der IN-SIDERS nach der Equity-Methode und setzen sich wie folgt zusammen:

T€	2003	2002
Anteil am Jahresfehlbetrag	84	125
Abschreibungen auf Firmenwert	40	24
	<b>124</b>	<b>149</b>

#### 6. Ertragsteuern

Die Berechnung der Ertragsteuern nach IAS 12 beinhaltet die Berechnung von Steuerabgrenzungen auf unterschiedliche Wertansätze von Aktiva und Passiva in IFRS-/IAS- und Steuerbilanz, auf Konsolidierungsvorgänge und auf realisierbare Verlustvorträge. Bei aktivischen Steuerabgrenzungen wird ein Abschlag vorgenommen, wenn die Realisierung des erwarteten Steuervorteils als nicht wahrscheinlich eingeschätzt wird.

Der Gewinn vor Ertragsteuern teilt sich wie folgt auf:

T€	2003	2002
Deutschland	2.854	21.753
Andere Länder	4.317	5.135
	<b>7.171</b>	<b>26.888</b>

Der Steueraufwand ergibt sich aus den nachfolgend aufgeführten Bestandteilen:

T€	2003	2002
Laufende Ertragssteueraufwendungen		
Deutschland	1.353	5.233
Andere Länder	1.646	1.004
Summe der laufenden Ertragsteuern	2.999	6.237
Latente Steuern aus temporären Differenzen	1.470	4.148
Latente Steuern auf steuerliche Verlustvorträge	-1.814	0
	<b>2.655</b>	<b>10.385</b>

Im laufenden Ertragssteueraufwand ist ein Ertrag von TSD Euro 65 enthalten, der Vorperioden betrifft. Aus der Änderung der anzuwendenden Steuersätze ergibt sich ein latenter Steuerertrag von TSD Euro 56.

Latente Steuern werden gebildet auf temporäre Differenzen zwischen Handel- und Steuerbilanz und die sich aus der konzerneinheitlichen Bewertung und Konsolidierung ergebenden Unterschiedsbeträge. Latente Steuern auf Verlustvorträge werden aktiviert, soweit wahrscheinlich ist, dass in Zukunft zu versteuernde Einkommen in ausreichender Höhe zur Realisierung verfügbar sind. Die Ermittlung der latenten Steuern erfolgt mit den jeweiligen landesspezifischen Steuersätzen, die im Jahr 2003 zwischen 25% und 42% liegen. Am Bilanzstichtag beschlossene Steuersatzänderungen sind berücksichtigt.

Auf laufende Verluste der Berichtsperiode wurden aktive latente Steuern in Höhe von TSD Euro 101 nicht angesetzt.

Es bestehen zum Bilanzstichtag nicht genutzte Körperschaftssteuerliche Verluste in Höhe von TSD Euro 8.040 sowie gewerbesteuerliche Verluste in Höhe von TSD Euro 3.931, von denen insgesamt TSD Euro 3.323 nicht mit latenter Steuer belegt wurden. Von den Verlustvorträgen können TSD Euro 8.648 zeitlich unbeschränkt genutzt werden.

Bei der folgenden Überleitungsrechnung für den Konzern werden die einzelnen, gesellschaftsbezogenen und mit den jeweiligen länderspezifischen Steuersatz erstellten Überleitungsrechnungen unter Berücksichtigung von Konsolidierungsmaßnahmen zusammengefasst. Dabei wird der erwartete Steueraufwand in den effektiv ausgewiesenen Steueraufwand übergeleitet.

Der Konzernsteuersatz entspricht dem inländischen Körperschaftssteuersatz inklusive Solidaritätszuschlag.

T€	2003	2002
Gewinn vor Ertragsteuern	7.171	26.888
Steuersatz	26,38%	25,00%
erwartete Ertragsteuern	-1.892	-6.722
Effekte:		
Gewerbeertragsteuer	-593	-2.150
Körperschaftsteuer in Zusammenhang mit Ausschüttungen in Deutschland	-908	758
Solidaritätszuschlag zur deutschen Körperschaftssteuer 1)	0	-288
Vorjahressteuern	-65	0
Auswirkung steuerliche Verluste	3	
Anpassungen	800	-1.983
	<b>-2.655</b>	<b>-10.385</b>

1) Der Solidaritätszuschlag wird 2003 bereits beim Konzernsteuersatz berücksichtigt.

Die Anpassungen ergeben sich aus Konsolidierungseffekten, steuersatzbedingten Abweichungen, Steuersatzänderungen und der Berücksichtigung von steuerlich erforderlichen Zu- und Abrechnungen zur Ermittlung des steuerpflichtigen Einkommens.

Die Steuerabgrenzungen sind den folgenden Bilanzpositionen zuzuordnen:

T€	31.12.2003			31.12.2002		
	aktivisch 1)	passivisch 1)	kumuliertes sonstiges Gesamt- ergebnis	aktivisch 1)	passivisch 1)	kumuliertes sonstiges Gesamt- ergebnis
Steuerliche Verlustvorträge	0	0	0	0	0	0
Sachanlagen	0	0	0	0	564	0
Vorräte	0	0	0	0	0	0
Noch nicht fakturierte Forderungen	0	3.735	0	0	3.653	0
Forderungen	0	0	0	0	140	0
Wertpapiere	0	0	687	0	0	687
Pensions- rückstellungen	0	0	0	0	-125	0
Andere Rückstellungen	0	0	0	0	-121	0
	<b>0</b>	<b>3.735</b>	<b>687</b>	<b>0</b>	<b>4.111</b>	<b>687</b>

- 1) Bilanzielle Aufrechnung von aktivischen und passivischen Posten der Steuerabgrenzung sind auf Gesellschaftsebene nur dann zulässig, wenn es sich um Ertragsteuern handelt, die an dieselbe Steuerbehörde zu entrichten sind.

## 7. Ergebnis je Aktie

Das unverwässerte Ergebnis je Aktie für das Geschäftsjahr 2003 beträgt Euro 0,55 (2002: Euro 2,16).

Das unverwässerte Ergebnis je Aktie errechnet sich, indem der Konzerngewinn nach Minderheitsanteilen durch die gewichtete Anzahl der ausgegebenen Aktien geteilt wird. Für das Geschäftsjahr 2003 beträgt die gewichtete Anzahl der ausgegebenen Aktien 7.935.000 (2002: 7.650.000).

Die Veränderung der gewichteten Anzahl der ausgegebenen Aktien gegenüber dem Vorjahr ist auf die im Zusammenhang mit der Akquisition der HEUBECK AG erfolgten Sachkapitalerhöhung zurückzuführen. Eine Darstellung dieser Sachkapitalerhöhung findet sich in Tz. VII. 22.

Das verwässerte Ergebnis je Aktie für das Geschäftsjahr 2003 beträgt Euro 0,55 (2002: Euro 2,16). Das verwässerte Ergebnis je Aktie wird unter der Annahme ermittelt, dass sämtliche im Umlauf befindlichen Optionsrechte ausgeübt werden, so dass das maximale Verwässerungspotential aufgezeigt wird. Da der Börsenkurs der FJH AG-Aktie zum 31. Dezember 2003 unter den im Aktienoptionsprogramm festgelegten Ausübungspreisen (siehe Tz. VII. 23.) lag, wirkten die Optionsrechte im Geschäftsjahr 2003 nicht verwässernd.

## **8. Dividende je Aktie**

Der Gewinnverwendungsvorschlag von Vorstand und Aufsichtsrat sieht die zwei folgenden Alternativen vor, wobei die Alternative 1 unter dem Vorbehalt steht, dass sich durch diese Gestaltung keine steuerlichen Nachteile für die beiden Aktionäre, die übrigen Aktionäre und die Gesellschaft ergeben. Sollten sich steuerliche Nachteile ergeben, findet Alternative 2 Anwendung.

### Alternative 1:

Die Gesellschaft hat mit zwei Aktionären mit einer Stückzahl von jeweils 1.946.947 Aktien Verträge abgeschlossen, wonach deren künftige Auszahlungsansprüche (Dividendenansprüche) aus dem Bilanzgewinn des Geschäftsjahres 2003 gegenüber der Gesellschaft, die durch den Gewinnverwendungsbeschluss entstehen würden, nicht zur Entstehung gelangen. Mit diesen Verträgen stehen den übrigen Aktionären höhere Dividenden zu.

Der Vorstand und Aufsichtsrat werden der Hauptversammlung vorschlagen, eine Dividende von rund TSD Euro 1.730 auszuschütten. Die vorgeschlagene Ausschüttung entspricht beim derzeitigen Kapital einer Dividende von rund Euro 0,40 pro Aktie auf alle verbleibenden dividendenberechtigten 4.326.106 Aktien.

### Alternative 2:

Der Vorstand und Aufsichtsrat werden der Hauptversammlung vorschlagen, eine Dividende von rund TSD Euro 1.644 auszuschütten. Die vorgeschlagene Ausschüttung entspricht beim derzeitigen Kapital einer Dividende von rund Euro 0,20 pro Aktie.

Nach deutschem Handelsrecht kann das Mutterunternehmen, die FJH AG, eine Ausschüttung an die Aktionäre nur aus ihrem Bilanzgewinn, dagegen nicht aus dem Konzerngewinn vornehmen. Zum 31. Dezember 2003 beträgt der Bilanzgewinn der FJH AG TSD Euro 10.384.

## 9. Wertpapiere des Umlaufvermögens

Die Wertpapiere des Umlaufvermögens belaufen sich zum Bilanzstichtag auf TSD Euro 20.125 (2002: TSD Euro 25.652). Sie werden zum Marktpreis am Bilanzstichtag bewertet und die Differenz zwischen Marktwert und Anschaffungskosten abzüglich entfallender latenter Steuern wird erfolgsneutral im Eigenkapital erfasst.

## 10. Forderungen aus Lieferungen und Leistungen

T€	31.12.2003	31.12.2002
in Rechnung gestellte Forderungen	15.695	16.586
noch nicht fakturierte Forderungen	68.865	54.194
	<b>84.560</b>	<b>70.780</b>

Die Forderungen aus Lieferungen und Leistungen sind kurzfristig. Die noch nicht fakturierten Forderungen werden in Abhängigkeit von der Art der zugrundeliegenden Projekte nach der Percentage-of-Completion-Methode beziehungsweise zu Verkaufswerten gemäß IAS 11 bewertet. Erforderlichenfalls wird zu niedrigeren erzielbaren Werten am Bilanzstichtag bewertet (vergleiche bezüglich der im Berichtsjahr vorgenommenen Wertberichtigungen noch nicht fakturierter Forderungen Tz. VII. 2.).

Im Laufe des Geschäftsjahres wurden für Zwecke der Absatzfinanzierung Forderungen an zwei Kreditinstitute in ein Factoring gegeben, und zwar bis zu TSD Euro 2.925 beziehungsweise bis zu TSD Euro 3.328. Der Factoringvertrag mit einem Institut besteht zur Zeit noch und hat eine – bislang noch nie ausgeschöpfte – Vorfinanzierungsgrenze von TSD Euro 10.000. Zum 31. Dezember 2003 waren keine Forderungen im Factoring enthalten, und auch zur Zeit befinden sich keine Forderungen im Factoring.

## 11. Rechnungsabgrenzungsposten und sonstige kurzfristige Vermögensgegenstände

T€	31.12.2003	31.12.2002
Umsatzsteuer	264	0
Ausleihung geringer 1 Jahr	25	0
Übrige	8.789	5.397
Sonstige kurzfristige Vermögensgegenstände	9.078	5.397
Rechnungsabgrenzungsposten	524	493
	<b>9.602</b>	<b>5.890</b>

Die Zeile "Übrige" enthält eine Vielzahl unterschiedlicher Positionen aus den Bilanzen der Gesellschaften des Konsolidierungskreises (TSD Euro 8.612 aus Steuerforderungen).

Unter den aktivischen Rechnungsabgrenzungsposten werden insbesondere die Teilbeträge der im Berichtsjahr gezahlten Versicherungen, Mieten und Pachten erfasst, die erst im Folgejahr zu Aufwendungen führen.

## 12. Sachanlagen

T€	Bauten auf fremden Grundstücken	Hardware und Software	Betriebs- und Geschäftsausstattung	Anlagen im Bau	Gesamt
<b>Anschaffungskosten</b>					
Stand 01.01.2003	5.624	17.335	6.252	0	29.211
Umbuchungen	-167	93	-93	0	-167
Zugänge zum Konsolidierungskreis	31	1.398	337	0	1.766
Zugänge	48	1.446	133	0	1.627
Abgänge	-333	-7.549	-193	0	-8.074
Währungsdifferenzen	-126	-80	-73	0	-279
<b>Stand 31.12.2003</b>	<b>5.077</b>	<b>12.644</b>	<b>6.363</b>	<b>0</b>	<b>24.084</b>
<b>Abschreibungen</b>					
Stand 01.01.2003	1.550	12.054	2.535	0	16.139
Umbuchungen	0	0	0	0	0
Zugänge zum Konsolidierungskreis	8	373	123	0	504
Zugänge	657	2.926	793	0	4.377
Abgänge	-70	-5.907	-148	0	-6.125
Währungsdifferenzen	-32	-69	-40	0	-141
<b>Stand 31.12.2003</b>	<b>2.113</b>	<b>9.377</b>	<b>3.264</b>	<b>0</b>	<b>14.754</b>
<b>Buchwert 31.12.2002</b>	<b>4.075</b>	<b>5.281</b>	<b>3.717</b>	<b>0</b>	<b>13.072</b>
<b>Buchwert 31.12.2003</b>	<b>2.964</b>	<b>3.268</b>	<b>3.098</b>	<b>0</b>	<b>9.330</b>

### 13. Immaterielle Vermögenswerte und Geschäfts- und Firmenwert

T€	Immaterielle Vermögenswerte	Geschäfts- und Firmenwert	Gesamt
<b>Anschaffungskosten</b>			
Stand 01.01.2003	205	5.758	5.963
Zugänge zum Konsolidierungskreis	0	1.160	1.160
Zugänge	2.380	24.028	26.408
Abgänge	0	0	0
Währungsdifferenzen	0	0	0
<b>Stand 31.12.2003</b>	<b>2.585</b>	<b>30.946</b>	<b>33.531</b>
<b>Abschreibungen</b>			
Stand 01.01.2003	205	2.214	2.419
Zugänge zum Konsolidierungskreis	0	0	0
Zugänge	61	1.213	1.274
Abgänge	0	0	0
Währungsdifferenzen	0	0	0
<b>Stand 31.12.2003</b>	<b>266</b>	<b>3.427</b>	<b>3.693</b>
<b>Buchwert 31.12.2002</b>	<b>0</b>	<b>3.544</b>	<b>3.544</b>
<b>Buchwert 31.12.2003</b>	<b>2.319</b>	<b>27.519</b>	<b>29.838</b>

Der Anstieg der immateriellen Vermögenswerte ist in erster Linie auf den Erwerb der HEUBECK AG zurückzuführen. Im Rahmen dieses Erwerbs gingen dem Konzern immaterielle Vermögenswerte in Form von Kunden- und Lieferantenkarteien, Statistiken, Arbeitsanweisungen und sonstige betriebliche Unterlagen zu. Diese immateriellen Vermögenswerte mit Anschaffungskosten von TSD Euro 2.373 werden auf 20 Jahre abgeschrieben.

Die Zugänge bei der Position „Geschäfts- und Firmenwert“ spiegelt den Erwerb der HEUBECK AG und ihrer Tochtergesellschaften wieder (vergleiche Tz. III. 1. und III. 3.).

#### 14. Assoziierte Unternehmen

Der Ausweis betrifft die Beteiligung an der INSIDERS und setzt sich wie folgt zusammen:

T€	
Stand 01.01.2003	726
Anteil an Jahresfehlbetrag 2003	-84
Abschreibungen auf Firmenwert	-39
<b>Stand 31.12.2003</b>	<b>603</b>

Die FJH AG hat sich mit 35% am Stammkapital von TSD Euro 200 der INSIDERS beteiligt. Der Kaufpreis betrug TSD Euro 875. Der Erwerb erfolgte im Jahr 2002 durch eine Kapitalerhöhung.

Der FJH AG stehen gegenüber der Kölnische Rückversicherungs-Gesellschaft AG, Köln, Call Optionen zum Erwerb weiterer Geschäftsanteile im Nennbetrag von entweder TSD Euro 50 (Call Option 1) oder TSD Euro 102 (Call Option 2) an der INSIDERS zu. Die Kölnische Rückversicherungs-Gesellschaft AG hatte im Geschäftsjahr 2003 ihre Anteile an der INSIDERS von der insiders Wissensbasierte Systeme GmbH, Mainz, erworben. FJH AG hat außerdem gegenüber einem weiteren Gesellschafter Call Optionen zum Erwerb weiterer Geschäftsanteile im Nennbetrag von entweder TSD Euro 6,6 (Call Option 1 G) oder TSD Euro 13 (Call Option 2 G) an der INSIDERS. Der Kaufpreis wird jeweils anhand einer Formel berechnet, die im Vertrag festgelegt ist.

Die FJH AG kann die Call Optionen frühestens zwei Jahre nach Eintragung der oben genannten Kapitalerhöhung in das Handelsregister („Zwei-Jahres-Frist“) binnen drei Monaten nach Ablauf der zuvor genannten Zwei-Jahres-Frist ausüben.

## 15. Finanzanlagen

T€	Beteiligung Life Insurance Inc.	Beteiligung an Arbeits- gemein- schaft	Sonstige	Gesamt
<b>Anschaffungskosten</b>				
Stand 01.01.2003	53	51	3	107
Zugänge	0	14	0	14
Abgänge	0	0	0	0
<b>Stand 31.12.2003</b>	<b>53</b>	<b>64</b>	<b>3</b>	<b>120</b>
<b>Wertberichtigungen</b>				
Stand 01.01.2003	53	0	0	53
Zugänge	0	0	0	0
Abgänge	0	0	0	0
<b>Stand 31.12.2003</b>	<b>53</b>	<b>0</b>	<b>0</b>	<b>53</b>
<b>Buchwert 31.12.2002</b>	<b>0</b>	<b>51</b>	<b>3</b>	<b>54</b>
<b>Buchwert 31.12.2003</b>	<b>0</b>	<b>64</b>	<b>3</b>	<b>67</b>

Die FJA-US ist mit 2,5% am Grundkapital der Life Insurance Inc., New York, U.S.A beteiligt. Aufgrund der finanziellen Lage der Gesellschaft wurde die Beteiligung im Vorjahr in vollem Umfang wertberichtigt. Der Marktwert der Beteiligung kann nicht ermittelt werden, da sie nicht börsennotiert ist.

Bei der Beteiligung an der Arbeitsgemeinschaft handelt es sich um Anteile an einem Unternehmen, das gemeinschaftlich mit anderen Unternehmen geleitet wird (jointly controlled entity). Der Zugang resultiert aus der Bewertung der Beteiligung nach der Equity-Methode.

## 16. Finanzschulden

T€	31.12.2003	31.12.2002
Verbindlichkeiten gegenüber Kreditinstituten:		
Restlaufzeit:		
bis zu einem Jahr	12.314	452
1 bis 5 Jahre	16.454	452
über 5 Jahre	0	0
	<b>28.768</b>	<b>904</b>

Unter den Finanzschulden werden Geld- und Kreditverbindlichkeiten gegenüber Dritten ausgewiesen.

### Finanzschulden nach Einzelposten

Art	Kreditwährung	T€		Zinssatz p.a.	
		31.12.2003	31.12.2002	2003	2002
Kurzfristige Bankschulden	Euro	15	n/a	n/a	n/a
Bankkredit	Euro	298	597	4,80	4,80
Bankkredit	Euro	154	307	4,80	4,80
Bankkredit	Euro	595	n/a	5,50	n/a
Darlehen Dritter	Euro	213	n/a	6,00	n/a
Darlehen Dritter	Euro	250	n/a	6,90	n/a
Bankkredit	Euro	7.000	0	3,07	n/a
Bankkredit	Euro	9.000	0	3,05	n/a
Bankkredit	Euro	11.243	0	3,50	n/a
		<b>28.768</b>	<b>904</b>		

Durch den Zugang der HEUBECK AG gingen TSD Euro 1.073 an zusätzlichen Finanzschulden in den Konsolidierungskreis ein. Dieser Betrag setzt sich aus kurzfristigen Bankschulden (TSD Euro 15), zwei Darlehen gegenüber Dritten (insgesamt TSD Euro 463) und einem Bankkredit (TSD Euro 595) zusammen.

Des Weiteren wurden im Zusammenhang mit dem Erwerb der Anteile der HEUBECK AG zwei Darlehen in Höhe von zusammen Mio. Euro 16 aufgenommen.

Der erste Darlehensvertrag in Höhe von Mio. Euro 7 weist eine Laufzeit bis zum 30. September 2007 auf. Es ist vierteljährlich in 15 gleich bleibenden Raten von TSD Euro 467 erstmals zum 31. März 2004 zurückzuzahlen. Das Darlehen ist in einzelne Zinsbindungsperioden mit einer Laufzeit von jeweils mindestens 3 Monaten unterteilt. Innerhalb einer Zinsbindungsperiode berechnet die Bank der FJH AG Zinsen in Höhe des 3-Monats-EURIBOR zuzüglich einer Marge von 0,95% pro anno auf die Inanspruchnahme. Als Sicherheit wurden der finanzierenden Bank 43,75% des Grundkapitals der HEUBECK AG verpfändet.

Der zweite Darlehensvertrag in Höhe von Mio. Euro 9 weist eine Laufzeit bis zum 30. Juli 2008 auf. Er ist halbjährlich in 10 gleich bleibenden Raten von TSD Euro 900 erstmals zum 30. Januar 2004 zurückzuzahlen. Die FJH AG hat ein Wahlrecht, Zinsbindungsperioden mit Laufzeiten von drei, sechs oder zwölf Monaten zu wählen. Übt sie dieses Wahlrecht bis zwei Bankarbeitstage vor Ablauf einer laufenden Zinsbindungsperiode nicht aus, beträgt die Laufzeit der nächsten Zinsbindungsperiode einen Monat. Innerhalb einer Zinsbindungsperiode berechnet die Bank der FJH AG Zinsen in Höhe des für die jeweilige Zinsbindungsperiode ermittelten EURIBOR zuzüglich einer Marge von 0,95% pro anno auf die Inanspruchnahme. Als Sicherheit wurden der finanzierenden Bank 56,25% des Grundkapitals der HEUBECK AG verpfändet. Der Darlehensvertrag definiert ein Unterschreiten einer Eigenkapitalquote des Konzerns von 35% als Covenant, was die Bank zur Verstärkung der bankmäßigen Sicherheiten oder – falls dem nicht nachgekommen werden würde – zur außerordentlichen Kündigung des Kreditvertrags berechtigen würde.

Im Hinblick auf die bestehende Komplexität der Riester Zulagen und den damit verbundenen Geschäftsvorfällen, die durch das Produkt FJA Zulagenverwaltung<sup>®</sup> Release 1.2 abgebildet werden, wurde die Entscheidung getroffen, dieses umfangreiche Projekt zu finanzieren. In diesem Zusammenhang ist ein weiteres, kurzfristiges Darlehen im 3. Quartal 2003 zur Zwischenfinanzierung aufgenommen worden. Dieses endfällige Darlehen betrug Mio. Euro 11,2. In gleicher Höhe wurde im 4. Quartal 2003 eine auf diesen Verkauf zurückzuführende Forderung gegenüber Dritten verbucht. Von der im Darlehensvertrag fixierten Verlängerungsoption wurde im 1. Quartal 2004 dahingehend Gebrauch gemacht, dass das Darlehen bis zum 12. März 2004 prolongiert und an diesem Termin zurückgezahlt wurde. Zur Besicherung des Darlehens wurden Wertpapiere der FJH AG in adäquater Höhe unter Berücksichtigung der bankseitigen Sicherheitenabschläge verpfändet. Mit der Rückzahlung wurde auch die Verpfändung hinfällig. Im 1. Quartal 2004 kam es bezüglich der erneut veräußerten Software zu einer Rückvermietung.

## **17. Verbindlichkeiten aus Lieferungen und Leistungen**

Verbindlichkeiten aus Lieferungen und Leistungen haben eine Restlaufzeit bis zu einem Jahr. Die Bilanzwerte der Verbindlichkeiten aus Lieferungen und Leistungen entsprechen den Marktwerten.

Die Verbindlichkeiten aus Lieferungen und Leistungen beinhalten Verbindlichkeiten gegenüber der INSIDERS in Höhe von TSD Euro 79.

### 18. Rückstellungen

T€	31.12.2002	Zugang in den Konsoli- dierungskreis	Um- gliederung	Verbrauch	Auflösung	Zuführung	31.12.2003
Garantieleistungen	1.170	89	0	1.056	203	1.106	1.106
Zu erwartende Eingangsrechnungen	163	18	0	109	53	134	153
Rückstellung für fehlende Kosten	4.410	0	0	3.810	600	3.842	3.842
Prüfungs- und Beratungskosten	446	58	0	296	208	478	478
Aufsichtsratsvergütung	152	18	0	150	20	101	101
Hauptversammlungskosten	45	0	0	45	0	150	150
Übrige	233	0	0	233	0	519	519
	<b>6.619</b>	<b>183</b>	<b>0</b>	<b>5.699</b>	<b>1.084</b>	<b>6.330</b>	<b>6.349</b>

## 19. Sonstige kurzfristige Verbindlichkeiten

T€	31.12.2003	31.12.2002
Steuerverbindlichkeiten	1.258	1.238
Verbindlichkeiten im Rahmen der sozialen Sicherheit	1.522	1.346
Urlaub	2.187	2.277
Überstunden	373	534
Tantieme	1.022	3.757
Berufsgenossenschaft	544	267
Kreditorische Debitoren	39	852
Übrige Verbindlichkeiten	6.163	1.194
Sonstige Verbindlichkeiten	13.107	11.465
Rechnungsabgrenzungsposten	878	280
	<b>13.985</b>	<b>11.745</b>

Die Zeile "Übrige" enthält eine Vielzahl unterschiedlicher Posten aus den Bilanzen der Gesellschaften des Konsolidierungskreises.

Sonstige Verbindlichkeiten haben eine Restlaufzeit bis zu einem Jahr.

## 20. Rückstellungen für Pensionen

T€	31.12.2003	31.12.2002
Pensionsverpflichtungen	1.973	1.153

Im Konzern bestehen einzelvertragliche leistungsorientierte Direktzusagen, die zum Teil durch eine kongruent gedeckte Unterstützungskasse bedeckt sind.

Die Verpflichtungen werden gemäß IAS 19 nach dem Anwartschaftsbarwertverfahren (sogenannte Projected-Unit-Credit-Methode) unter Berücksichtigung zukünftiger Anwartschafts-, Renten- und Lohnsteigerungen ermittelt.

Der nicht verteilte Überleitungsbetrag zwischen Anwartschaftsbarwert und Rückstellungen beträgt TSD Euro 40. Dieser ergibt sich aus den versicherungsmathematisch ermittelten Gewinnen in Zusammenhang mit Änderungen der Rechnungslegungsannahmen. Soweit er den Korridor von 10% des Anwartschaftsbarwertes übersteigt, wird er über die durchschnittliche Restdienstzeit der Berechtigten amortisiert.

Die Berechnungen wurden unter Ansatz der Richttafeln von Dr. Klaus Heubeck von 1998 und folgender Prämissen durchgeführt:

% p. a.	2003	2002
Rechnungszinsfuß	5,25	5,95
Gehaltstrend	2,0	2,5
Rentensteigerung (feste Euro-Beträge)	3,75 alle 3 Jahre	4,5 alle 3 Jahre
Rentensteigerung (Beamtenanpassung)	2,0	2,5

Fluktuationswahrscheinlichkeiten wurden nicht berücksichtigt.

Der Aufwand für leistungsbezogene Pensionspläne setzt sich wie folgt zusammen:

T€	31.12.2003	31.12.2002
Kosten für die im Geschäftsjahr hinzugeworbenen Leistungen	138	50
Zinskosten auf den Anwartschaftsbarwert	79	59
Amortisation des Überleitungsbetrags	0	0
<b>Gesamtaufwand</b>	<b>217</b>	<b>109</b>

Entwicklung der Rückstellungen für Pensionen:

T€	2003	2002
Rückstellungen zum 01.01.	1.153	1.044
Zugang durch Unternehmenserwerb	603	0
Gesamtaufwand	217	109
Verbrauch	0	0
<b>Rückstellungen zum 31.12.</b>	<b>1.973</b>	<b>1.153</b>

Die folgende Tabelle verknüpft den Netto-Anwartschaftsbarwert mit der Rückstellung für Pensionen und dem Überleitungsbetrag:

T€	2003	2002
Netto-Anwartschaftsbarwert	3.237	1.063
Zeitwert des Planvermögens	-1.304	n/a
Überleitungsbetrag	40	90
<b>Rückstellung nach IAS 19</b>	<b>1.973</b>	<b>1.153</b>

Für einen Teil der Mitarbeiter bestehen Pensionszusagen, die von einer Unterstützungskasse (Richttafeln-Unterstützungskasse GmbH) getragen werden. Die Unterstützungskasse wird nicht konsolidiert. Die Zusagen hat die Unterstützungskasse durch einen entsprechenden Versicherungstarif bei einer Versicherungsgesellschaft rückgedeckt.

## 21. Anteile Minderheitsgesellschafter

T€	
Stand 01.01.2003	68
Ausschüttung	0
Anteil an Jahresüberschuss 2003	176
Sonstige	-8
<b>Stand 31.12.2003</b>	<b>237</b>

## 22. Gezeichnetes Kapital und Kapitalrücklage

Das gezeichnete Kapital beträgt zum 31. Dezember 2003 TSD Euro 8.220 (31. Dezember 2002: TSD Euro 7.650). Es ist in 8.220.000 auf den Inhaber lautenden Stückaktien (31. Dezember 2002: 7.650.000) mit einem rechnerischen Anteil am Grundkapital von je Euro 1,00 eingeteilt. Jede Aktie gewährt ein Stimmrecht. Vorzugsaktien sind nicht ausgegeben.

Die Kapitalrücklage beträgt zum 31. Dezember 2003 Euro 65.972.589 (31. Dezember 2002: Euro 53.945.589).

Die Erhöhung des gezeichneten Kapitals und der Kapitalrücklage im Berichtsjahr sind auf die Ausgabe von 570.000 neuen Aktien zurückzuführen. Der Vorstand der FJH AG hat am 15. Juli 2003 mit Zustimmung des Aufsichtsrats vom 21. Juli 2003 beschlossen, von der ihm in § 5 Absatz 2 der Satzung eingeräumten und am 18. Juli 2002 im Handelsregister eingetragenen Ermächtigung teilweise Gebrauch zu machen und das Grundkapital gegen Sacheinlagen unter Ausschluss des Bezugsrechts der Aktionäre um diese 570.000 Aktien erhöht. Die neu ausgegebenen Aktien sind mit einer Gewinnanteilsberechtigung ab

1. Januar 2003 ausgestattet.

Die Sachkapitalerhöhung erfolgte im Zusammenhang mit der Akquisition der HEUBECK AG durch die FJH AG. Gemäß Aktienkauf- und Einbringungsvertrag vom 21. Mai 2003 wurde vereinbart, dass die damalige alleinige Gesellschafterin der HEUBECK AG, die ROTONDA DREISSIG Vermögensverwaltung GmbH, Köln (ROTONDA), insgesamt 250.000 auf den Namen lautende Stückaktien der HEUBECK AG, entsprechend 100% des Grundkapitals der HEUBECK AG in Höhe von TDS Euro 250, an die FJH AG überträgt. Davon wurden 152.686 Stückaktien gegen Zahlung eines Barbetrags mit Wirkung zum 21. Mai 2003 übertragen. Weiterhin wurde vereinbart, dass die ROTONDA als Sacheinlage 97.314 Stückaktien der HEUBECK AG im Gesamtnennbetrag von Euro 97.314 (entsprechend 38,93% des Grundkapitals der HEUBECK AG) mit Wirkung zum 21. Mai 2003 in die FJH AG einbringt.

Zur Besicherung von Darlehen, die im Zusammenhang mit der Akquisition der HEUBECK AG aufgenommen wurden, sind die 250.000 Aktien der HEUBECK AG an die darlehensgewährenden Banken verpfändet.

Als Gegenleistung für die 97.314 eingebrachten Aktien der HEUBECK AG gewährte die FJH AG der ROTONDA insgesamt 570.000 neue und auf den Inhaber lautende Stückaktien der FJH AG. Diese wurden von der ROTONDA gezeichnet und übernommen.

Die Durchführung der Kapitalerhöhung wurde am 21. Oktober 2003 in das Handelsregister beim Amtsgericht München eingetragen. Die 570.000 neuen Aktien wurden zum Geregelten Markt mit Aufnahme des Handels im Teilbereich des Geregelten Marktes mit weiteren Zulassungsfolgepflichten („Prime Standard“) an der Frankfurter Wertpapierbörse zugelassen. Die Einbeziehung dieser Aktien in die bereits bestehende Notierung erfolgte zum 14. Januar 2004.

### **23. Aktienoptionsprogramm**

Der Vorstand wurde durch Beschluss der außerordentlichen Hauptversammlung am 17. Januar 2000 ermächtigt, insgesamt bis zu 180.000 Optionsrechte zum Bezug von Stückaktien der FJH AG im Rahmen eines Aktienoptionsprogramms auszugeben. Zur Einlösung der Optionsrechte wurde das Grundkapital um nominal bis zu TSD Euro 180 bedingt erhöht.

Im Februar 2000 wurden 100.750 Optionsrechte mit einem Ausübungspreis von Euro 48,00 ausgegeben. In den Jahren 2001 und 2002 wurden 11.000 beziehungsweise 6.750 weitere Optionsrechte mit einem Ausübungspreis von Euro 48,00 beziehungsweise Euro 37,42 ausgegeben. Im Jahr 2003 wurden zusätzlich 12.000 Optionsrechte mit einem

Ausübungspreis von Euro 27,11 ausgegeben. Ferner sind wegen Ausscheidens seit Auflage des Aktienoptionsprogramms insgesamt 16.250 Optionen verfallen, davon 8.250 im Jahr 2003.

Die erste Ausübung der Optionen ist zwei Jahre nach Ausgabe möglich. Zum Zeitpunkt der erstmaligen Ausübungsmöglichkeit dürfen 33%, nach einem weiteren Jahr 66% und zwei Jahre nach der erstmaligen Ausübungsmöglichkeit 100% der zugeteilten Optionen ausgeübt werden. Die Optionsrechte verfallen nach sieben Jahren.

Die Optionsrechte können nur ausgeübt werden, wenn die Kursentwicklung der Aktie der FJH AG die Entwicklung des im Aktienoptionsprogramm genannten Marktindexes übertrifft.

Die Hauptversammlung am 5. Juli 2001 hat für die noch nicht ausgegebenen Optionsrechte unter anderem den Ausübungspreis neu festgelegt. Der Ausübungspreis ist der Platzierungspreis für Privatanleger oder der durchschnittliche Schlusskurs der FJH Aktie an den letzten fünf Börsentagen vor Ausgabe der Optionsrechte, sofern Letzterer zum Zeitpunkt der Ausgabe der Optionsrechte unterhalb des Platzierungspreises für Privatanleger liegt.

## 24. Kumuliertes sonstiges Gesamtergebnis

Das kumulierte sonstige Gesamtergebnis setzt sich wie folgt zusammen:

T€	2003	2002
Bewertung der Wertpapiere	-1.104	-967
Währungsdifferenzen	981	408
	<b>-123</b>	<b>-559</b>

## 25. Angaben zu Personal

Im Jahresdurchschnitt beschäftigte Mitarbeiter:

	2003	2002
Deutschland	851	732
Schweiz, Österreich, Slowenien	111	104
Amerika	21	19
	<b>983</b>	<b>855</b>

Personalaufwand:

T€	2003	2002
Löhne und Gehälter	63.366	57.205
Soziale Abgaben	10.304	8.625
Personalaufwendungen ohne Altersversorgung	73.670	65.830
Aufwendungen für Altersversorgung	1.345	839
	<b>75.016</b>	<b>66.669</b>

**Soziale Abgaben** enthalten insbesondere die Arbeitgeberanteile zur Sozialversicherung sowie Berufsgenossenschaftsbeiträge.

In den **Aufwendungen für Altersversorgung** sind vor allem die Zuführungen zu Pensionsrückstellungen und sonstige Alterssicherungssystemen enthalten.

## 26. Sonstige Steuern

Die Sonstigen Steuern werden als Bestandteil der sonstigen betrieblichen Aufwendungen ausgewiesen.

## 27. Sonstige finanzielle Verpflichtungen

Es bestehen bis 2008 folgende Verpflichtungen aus langfristigen Leasing-, Miet- und Wartungsverträgen:

T€	2003	2002
Jahr nach der Ausgabe		
1. Jahr	11.413	9.871
2. Jahr	8.489	8.202
3. Jahr	5.206	7.189
4. Jahr	4.792	4.854
5. Jahr	4.503	4.641
	<b>34.403</b>	<b>34.757</b>

Bei den genannten Zahlen handelt es sich um Nominalwerte. Die sonstigen finanziellen Verpflichtungen nach 2008 belaufen sich auf TSD Euro 915.

In den sonstigen finanziellen Verpflichtungen sind zukünftige Mietaufwendungen aus einem im Geschäftsjahr 2003 getätigten Sale and lease back-Geschäft enthalten. Dabei

wurde IT-Hardware für einen Betrag von TSD Euro 1.840 veräußert und anschließend wieder zurückgemietet. Das Leasingverhältnis läuft bis Anfang 2006 und ist als Operating Leasing gemäß IAS 17 zu qualifizieren.

Es wurden und werden im Rahmen eines längerfristigen Projektes mehrere Lizenzen und entsprechende Dienstleistungen an eine Dienstleistungsgesellschaft verkauft. Das Projekt endet am 31. Dezember 2011. Zum Ende dieser Periode besteht ein Andienungsrecht (contingent liability im Sinne des IAS 37) des Vertragspartners gegenüber der FJH AG in Höhe von Mio. Euro 12,4. In entsprechender Weise besteht gleichzeitig ein Andienungsrecht der FJH AG gegenüber einem Dritten.

## **28. Angaben zur Kapitalflussrechnung**

Der Cash Flow aus betrieblicher Tätigkeit (TSD Euro -14.938) beinhaltet einen Cash-Abfluss in Höhe von TSD Euro 11.243 für die Gewährung eines kurzfristigen Darlehens an Dritte. Dieses Darlehen diente der Zwischenfinanzierung eines Verkaufs von Software. Dieser Darlehensgewährung steht ein Mittelzufluss im Cash Flow aus dem Finanzierungsbereich aus der Begründung einer Bankverbindlichkeit in derselben Höhe gegenüber (vergleiche zu den Konditionen des Bankkredits Tz. VII. 16.). Sowohl die Forderung gegenüber Dritten als auch die Bankverbindlichkeit bestehen zum Zeitpunkt der Veröffentlichung dieses Jahresabschlusses nicht mehr.

Im Rahmen des Erwerbs der Anteile an der HEUBECK AG wurde eine Kapitalerhöhung in Höhe von TSD Euro 12.597 gegen eine Sacheinlage (Anteile an der HEUBECK AG) vorgenommen (vergleiche hierzu Tz. VII. 22.). Diese Transaktion spiegelt sich wegen ihres bargeldlosen Charakters nicht in der Kapitalflussrechnung wieder.

## **29. Haftungsverhältnisse und Eventualverbindlichkeiten**

Der Tochtergesellschaft FJA-US wird zugesichert, sie finanziell so auszustatten, dass sie den bestehenden und künftigen Verpflichtungen in 2004 nachkommen kann. Das Risiko aus diesem Haftungsverhältnissen kann Mio. Euro 3,5 betragen.

Gegenüber Dritten wurden zwei Durchführungsgarantien von Projekten ausgesprochen. Das Risiko aus diesen beiden Garantien kann Mio. Euro 1,3 betragen.

### **30. Angaben zu Aufsichtsrat und Vorstand**

Aufsichtsratsmitglieder sind:

Prof. Dr. Elmar Helten, Starnberg; Vorsitzender; Universitätsprofessor

Stellvertretender Vorsitzender des Aufsichtsrats der FidesSecur Versicherungsmakler GmbH, München, und der Delta Direkt Lebensversicherung AG, München, sowie Aufsichtsratsmitglied der Lebensversicherung von 1871 a.G., München, der TRIAS Versicherungs AG, München, der Berlinische Lebensversicherung AG, Wiesbaden, der EUROPÄISCHE Reiseversicherung AG, München, der BHW HOLDING AG, Berlin

Herr lic. iur. Thomas Nievergelt, Samedan; Stellvertretender Vorsitzender; Rechtsanwalt und Notar, Gemeindepräsident von Samedan (Präsident der Exekutive), Mitglied des Verwaltungsgerichts des Kantons Graubünden

Verwaltungsratspräsident der Academia Engiadina AG, Samedan; Verwaltungsratsmitglied der Roland Berger AG, Zürich, sowie der FJA Schweiz, Zürich; Präsident des Stiftungsrats der Stiftung von Planta, Samedan, sowie der Engadiner Lehrwerkstatt für Schreiner, Samedan

Prof. Dr. Helmut Köhler (Aufsichtsratsmitglied bis zum 31. August 2003), Neusäss; Universitätsprofessor

Dr. Hermann H. Hollmann (Aufsichtsratsmitglied seit dem 1. September 2003), Köln; Rechtsanwalt

Aufsichtsratsmitglied der GETRAG FORD Transmissions GmbH, Köln, der HEUBECK AG, Köln, der Kaufhof Warenhaus AG, Köln, sowie der TÜV Rheinland Holding AG, Köln; Stellvertretender Vorsitzender des Verwaltungsrats des TÜV Rheinland-Brandenburg-Pfalz e.V., Köln

Vorstandsmitglieder sind:

Prof. Dr. Manfred Feilmeier, München, Chief Executive Officer, Vorstandsvorsitzender

Dipl. Inf. Rainer W. G. Herbers, Hürth-Stotzheim, Stellvertretender Vorstandsvorsitzender

Dipl. Math. Bernd Dexheimer (Mitglied des Vorstands seit dem 1. Mai 2003), Badenheim, Chief Operating Officer

Prof. Dr. Klaus Heubeck, Köln (Mitglied des Vorstands seit dem 15. Juni 2003)

Dipl.-Wirtsch.-Ing. Michael Junker, Feldafing

Dr. Thomas Meindl, Penzberg, Chief Financial Officer

Dr. Rolf Schwaneberg (Mitglied des Vorstands bis zum 30. September 2003), München, Chief Human Resources Officer

Die Gesamtbezüge der Organmitglieder betragen:

2003: Aufsichtsrat TSD Euro 89 und Vorstand TSD Euro 2.140.

2002: Aufsichtsrat TSD Euro 177 und Vorstand TSD Euro 1.798.

Neben den Bezügen aktiver Vorstandsmitglieder fielen in der Berichtsperiode Aufwendungen für ein Vorstandsmitglied an, das in der Berichtsperiode ausgeschieden ist. Um Rückschlüsse auf die Bezüge dieses Vorstandsmitglieds zu vermeiden, wird in Anlehnung an HGB § 286 Abs. 4 von einer Offenlegung dieser Aufwendungen abgesehen.

In der Berichtsperiode sind für Vorstandsmitglieder Rückstellungen für Anwartschaften auf Pensionen in Höhe von TSD Euro 168 gebildet worden.

Anzahl der Aktien und Optionen des Vorstands und des Aufsichtsrats zum 31. Dezember 2003:

	Anzahl Aktien	Anzahl Optionen
<b>Vorstand</b>		
Manfred Feilmeier	1.946.947	12.000
Michael Junker	1.946.947	12.000
Bernd Dexheimer	0	12.000
Klaus Heubeck	347.000	0
Rainer W. G. Herbers	66.447	12.000
Thomas Meindl	28.506	12.000
<b>Aufsichtsrat</b>		
Elmar Helten	41.034	0
Hermann Hollmann	0	0
Thomas Nievergelt	152	0

### 31. Erklärung zur Beachtung des Deutschen Corporate Governance Kodex

Im Dezember 2003 haben der Vorstand und der Aufsichtsrat der FJH AG die aktualisierte Entsprechungserklärung nach § 161 AktG zur Beachtung des Deutschen Corporate Governance Kodex bei der FJH AG abgegeben und den Aktionären auf der Internetseite der Gesellschaft dauerhaft zugänglich gemacht.

## KONTAKT

FJH AG

Leonhard-Moll-Bogen 10

D-81373 München

Telefon +49 89 76901-0

Telefax +49 89 7698813

E-Mail [investor.relations@fjh.com](mailto:investor.relations@fjh.com)

Internet [www.fjh.com](http://www.fjh.com)

Stand: 03/2004

© Copyright FJH AG, München 2004